Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 219. | **Donnerstag den 18. September 1902.** | **XX. Jahrg.**

Was bringt uns der 1. Oktober?

Infolge des kaiserlichen Erlasses vom 16. Februar d. Js. tritt mit dem 1. Oktober der § 21 des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes inkraft. Vom diesem Termine an dürfen bei der gewerbsmäßigen Zubereitung des Fleisches künstliche Konservirungsmittel, sofern sie zu den vom Bundesrath als gesundheitsschädlich bezeichneten Chemikalien gehören, nicht mehr angewandt, auch darf Wurst nicht mehr künstlich gefärbt werden. Durch diese Bestimmung werden neben dem in den letzten Jahren immer mehr Verbreitung findenden Wurstfärben besonders die bei manchen Wurstsorten (Frankfurter Würstchen) üblich gewordene Konservirung mit Borsäure, sowie die Behandlung des sog. Schabefleisches mit schweflich sauren Salzen, Meatpreserve, verboten. Es ist noch in frischer Erinnerung, wie nach dem Bekanntwerden der Bundesrathsbestimmungen vom 18 Februar d. Js. ein gewaltiger Entrüstungssturm gegen das Reichsgesundheitsamt entfesselt wurde, das es gewagt hat, die Bekömmlichkeit eines dauernden Genusses von Borsäure und schwefliger Säure zu bestreiten. Die Hauptmacher, die für die verbotenenen Chemikalien eintraten, waren aber nicht die Fleischer, sondern die Importeure amerikanischer Fleischwaaren. Das deutsche Fleischergewerbe fand sich ziemlich rasch mit diesen neuen Bestimmungen ab, hatten doch viele Fleischer bisher überhaupt noch keinen Gebrauch von diesen Chemikalien gemacht und wurde es von allen Seiten mit Freuden begrüßt, daß man doch nun wenigstens wisse, was man thun und lassen solle, und nicht mehr wie bisher von der oft sehr abweichenden Rechtsprechung der Gerichte, die bald wegen des Zusatzes dieser Chemikalien einen Fleischer wegen Nahrungsmittelverfälschung verurtheilten, bald ihn freisprachen, abhänge. Die Fleischer werden sich daher, des sind wir überzeugt, mit dem 1. Oktober ohne größere Schwierigkeiten mit den Bestimmungen des § 21 abfinden.

Etwas anders liegt es dagegen mit den Importeuren und Händlern von amerikanischen Fleischwaaren. Es ist eine allgemein bekannte Thatsache, daß das gesammte sogenannte einfach zubereitete Fleisch, soweit es aus Amerika importirt wird, mit Borax oder Borsäure präparirt worden ist. Diese Konservirungsart hatte für den Importeur insofern einen Vorzug vor der Einfuhr wirklichen Pökelfleisches, als die Borsäure durch Auswaschen aus dem Fleische entfernt und letzteres dann wie frisches Fleisch zur Wurstfabrikation verwendet werden konnte. Diese allerdings eine Täuschung des Publikums einschließende Verwendungsmöglichkeit erleichterte dem Importeur den Absatz des amerikanischen Pökelfleisches ganz wesentlich — und daher auch die Entrüstung aller bei diesem Import interessirten Kreise über das Boraxverbot.

Mit dem 1. Oktober ist nicht nur die Verarbeitung und der Verkauf mit Borax oder Borsäure behandelten Fleisches verboten, auch der Import solchen Fleisches ist nicht mehr gestattet. Das Fleischbeschaugesetz sieht nun eine scharfe Kontrolle des eingeführten Fleisches vor, die sich auch darauf zu erstrecken hat, ob es mit einem der verbotenen Konservirungsmittel behandelt worden ist, um dadurch, soweit es bei zubereitetem Fleische überhaupt möglich ist, das Publikum vor dem Genusse gesundheitsschädlichen Fleisches zu bewahren. Infolge des verschiedenen Zeitpunktes aber, zu welchem die einzelnen Theile dieses Gesetzes inkraft treten, wird diese Kontrole an den Einführungsstellen erst vom 1. April 1903 ab in Thätigkeit treten. Wir haben hier also die eigenthümliche Erscheinung, daß wir zwar ein rechtskräftiges Verbot, aber keinerlei Kontrole über die Befolgung desselben während des ganzen nächsten Halbjahrs vom 1. Oktober 1902 bis 1. April 1903 besitzen. Die Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern hat daher an den Reichskanzler das Ersuchen gerichtet, daß provisorisch wenigstens eine Kontrole durch Stichproben bei den Zollämtern eingerichtet werde, da sich sonst die Amerikaner diese Lücke im Fleischbeschaugesetz sicher zu nutze machen würden. Dies würde aber eine schwere Benachtheiligung des deutschen Fleischergewerbes bedeuten. Was ihm verboten ist, darf den Amerikanern nicht gestattet sein.

Französische Ministerreden

auf Reisen, Empfängen und Banketten pflegen in so reicher Zahl gehalten zu werden, daß man diese Ergüsse schon als etwas alltägliches hinnimmt und, wenn nicht gerade eine besondere Veranlassung vorliegt, kaum mehr Notiz davon nimmt. Im Kabinet Combes sitzen nun freilich zwei Minister, die besondere oratorische Talente entfalten, Kriegsminister André und Marineminister Pelletan. In aller Erinnerung wird noch Andrés Revancherede sein, und jetzt hat es ihm Kollege Pelletan, der eine Spritztour nach Korsika und Tunis abmacht, gleichgethan, ja ihn vielleicht noch beim Spielen mit dem Kriegsfeuer überboten.

Am Freitag Abend hielt Pelletan in Ajaccio bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine Rede, in welcher er unter anderem sagte: Es genügt, die Karte anzusehen, um sich von der strategischen Bedeutung Korsikas zu überzeugen; Korsika ist das Hauptglied der Kette, welche das afrikanische Frankreich mit dem Mutterlande verbindet; die Insel besitzt die wunderbare Rhede von Ajaccio, in welcher ganze Kriegsflotten vor Anker liegen können. Die Ostküste Korsikas zielt Italien mitten ins Herz; das Mittelmeer ist zwar keine französische See, hat aber die größte Wichtigkeit für uns und Korsika ist eine Bürgschaft für die Sicherheit Frankreichs. Wir müssen deshalb Korsika befestigen; aber wir machen jetzt eine finanzielle Krisis durch, welche uns zwingt, unsere Pläne nur allmählich durchzuführen. Schließlich erklärte der Minister inbetreff der inneren Politik, daß dah Ministerium, an dessen Spitze ein Mann von eisernem Willen und unbesiegbarer Energie stehe, seinem Programm treu bleiben werde.

Derartiges Gerede mußte natürlich die Italiener besonders verletzen. Noch ärger aber hat es Pelletan in Tunis getrieben, indem er es fertig bekam, in einem Athemzug England, Italien und Deutschland herausforderude Grobheiten an den Kopf zu werfen.

Marineminister Pelletan hielt am Montag Abend, so berichtet die „Agence Havas", in Biserta auf einer von der Stadtverwaltung ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeit eine Rede, in welcher er Algier und Tunis als afrikanisches Frankreich begrüßte, wo dasselbe Blut fließe und welche dieselben Ziele hätten wie das französische Mutterland, von dem sie sich niemals trennen würden. Der Minister hob sodann die Wichtigkeit Bisertas als Mittelpunkt der Vertheidigung Frankreichs am Südgestade des Mittelmeeres hervor und prophezeite, daß es ein neues Karthago sein werde ohne die Laster und Roheit des alten. Frankreich wolle aus dem Mittelländischen Meer kein französisches Binnengewässer machen; es sei geheilt von seinen Träumen von Weltherrschaft. Aber ein Theil des Mittelmeeres sei französisch und werde es bleiben. Mit Biserta, der mächtigen Schutzwehr, die in gleicher Weise für den Angriff günstig gelegen ist, ferner mit Korsika und Toulon vermöge Frankreich die Thür zwischen den beiden Hälften des Mittelmeeres, trotz Malta und Gibraltar, offen zu halten. Pelletan betonte, er wünsche keinen Konflikt mit England oder Italien. Da man jedoch nicht wisse, was andere thun würden, sei es seine, Pelletans, Pflicht, den heiligen Krieg für das französische Vaterland gegen seine Feinde, wer sie auch seien, vorzubereiten. Es gebe in der zivilisirten Welt keine Sicherheit mehr. Am Ende des 19. Jahrhunderts, nach der Niederwerfung Frankreichs durch die Barbarei des alten Germaniens, habe man einen Rückfall ins Gewaltrecht und einen Angriff erlebt, während dessen die ganze Welt von dem Grundsatz, daß Gewalt vor Recht gehe, beherrscht erschienen sei. „Wir müssen," schloß Pelletan, „alle unsere Anstrengungen darauf richten, das Genie Frankreichs als Quelle der Gerechtigkeit und des Lichts intakt zu erhalten."

Was mit dem „Rückfall ins Gewaltrecht" gemeint ist, ob die Faschodaaffäre oder der Burenkrieg, bleibt zweifelhaft. Sicher ist nur, daß Pelletan in gleicher Weise gegen England, Deutschland und Italien spitzte. Herr Delcaffé dürfte von diesen Redeleistungen, die sehr geeignet sind, die Zirkel seiner auswärtigen Politik zu stören, nicht sonderlich erbaut sein. Daher hat etwas Wahrscheinlichkeit für sich eine Nachricht des, freilich dem Ministerium Combes sehr übel gesinnten Blattes „Echo de Paris", welches behauptet, der Minister des Aeußern führe lebhaft Klage darüber, daß der Ministerpräsident es dem Kriegsminister und dem Marineminister gestattete, ihren rednerischen Gelüsten freien

---

Ausgestoßen.

Roman von A. Marby.

(Nachdruck verboten.)

71. Fortsetzung.

„So ist's auch, Herr Baron", pflichtete einer der Diener respektvoll bei. „Das Fräulein liebt die Morgenspaziergänge, ich sah sie schon häufig ganz früh das Schloß verlassen."

„Aber dann bleibt's Fräule niemals net so lang aus —" warf Kordl möglichst schüchtern ein.

„Sie kann sich irgendwo verspätet haben, ist vielleicht weiter gegangen, als sie beabsichtigt hatte." (Sollte sie etwa mit der elenden Person, der Schradern, unterhandeln? Auch in dieser neuen Vermuthung lag für Burghausen eine gewisse beruhigende Wahrscheinlichkeit). Er dachte einen Augenblick nach und fügte in gefaßtem Tone hinzu:

„Jedenfalls giebt das längere Ausbleiben keinen Grund zu Befürchtungen. Ich erinnere mich, Fräulein Techmar sprach gestern von einer unaufschiebbaren Besorgung in" merkwürdig, wie er gerade darauf kam — „in der Wassermühle. Ich werde meiner Braut entgegengehen, begeben Sie sich nur wieder ruhig an ihre Geschäfte."

Alle gehorchten, nur Kordl blieb, nachdem sie mit der Haushälterin einen Blick des Einverständnisses gewechselt, zurück; verlegen an ihrer Schürze zupfend, schaute sie, wie auf eine Frage wartend, Gerhard an.

„Hast Du mir was besonderes zu sagen, Kordl?" forschte er denn auch, ihren stummen Wunsch richtig deutend.

Das Mädchen nickte. „Ja, gnäd'ger Herr, ich wüßt' schon noch was z'sage" — sie hielt verlegen inne.

„Um Himmelswillen, Kordl, spricht ohne Zögern," drängte der Gelehrte, von neuer Unruhe ergriffen.

„Gestern Abend — Gnad'n müssen wisse i schlaf' hier nebenan, hört i bis spät in d' Nacht 's Fräule seufze und weine, wie ich's noch niemal net vernomme — und einmal schrie 's Fräule ganz deutlich: „Herrgott, verzeihe mir — i kann net andersch — 's muß g'schehe!" — und dabei hört i schluchze, als sollt's Herzle breche. I wußt net, was i denke sollt, 's war mir angst und bange worde und z'letzt konnt i's gar net mehr aushalte und wollt schon neingehe und frage, warum's arme Fräulein denn gar so traurig, ob ihr halt was Lieb's g'storbe — aber nu war's net mehr nötig — 's Fräule war still g'worde, nur z'weile hört i noch 'n kleine Schluchzer — und da dacht i halt immer, wenn's Fräule nur rasch z' Bette gehe und einschlafe wollt — aber 's ging net, 's mocht ihr wohl z'schwer ums Herz sein — die Lampe wollt und wollt net erlösche, i sah 'n Licht durch die Thürritze — und konnt die Auge nit d'von wende, bis i selber eing'schlafe bin. Heut früh, beim Erwache, mußt i gleich wieder an alles denke — und wie auf mei' Klopfe die Thür verschlosse blieb, bin i furchtbar erschrocke — und hab' Mamsell g'holt — und wie wir ins offene Stüble neinkomme — und 's ischt niemand z'sehe — ischt's mir gleich eing'falle — 's liebe Fräulein ischt fort und kommt g'wiß nie wieder — und wie wir uns erschrocke umschaue — und i ruck so ganz zufällig die Blümle in der Schalen, liegt da drinnen n' Briefle und wie —"

„Ein Brief! Wo ist der Brief?"

Der Ton, in dem Burghausen die Frage hervorstieß, der Blitz, der dabei aus seinen blauen Augen sprühte, flößte der erschrockenen Kordl beinahe Furcht ein. Sie trat unwillkürlich einen Schritt zurück und auf die Kristallschale deutend, gab sie hastig zur Antwort:

„Unter den Blumenschalen. Wir habe ihn da liege lasse, weil mir g'meint, 's wär' so dem gnäd'gen Herrn grad recht und d' andern alle brauchten nix nit d'von wisse — und drum bin i noch z'rück g'bliebe — und wenn Gnad'n vielleicht sonst noch was b'fehle — —"

Gerhard hatte inzwischen den Brief, der seine Adresse trug, an sich genommen, das leichte Schreiben wog wie Blei in seiner Hand, die es mit zitternden Fingern umkrampfte — das Schicksal von zwei Menschenleben. — Den starken Mann kostete es fast übermenschliche Mühe, Gewalt über seine Stimme zu erlangen.

„Weiß schon die gnädige Frau", — brachte er endlich in schwerem Tone über die Lippen — „daß meine — daß Fräulein Techmar vermißt wird?"

Kordl schüttelte den Kopf.

„D' Gnädige schlafe ja noch — und der Herr Baron ischt schon früh fortg'ritte — weit weg, auf d'Jagd."

Burghausen amthete erleichtert auf.

„Du sagst der gnädigen Frau keine Silbe, ich selbst werde meiner Schwester das Nöthige mittheilen — verlangt sie noch vorher nach Fräulein Techmar — machst Du eine glaubhafte Ausrede. Ich verlasse mich auf Dich — übrigens —"

Ach! Burghausens Herz wußte nichts von solcher Hoffnung! Kordl, das einfache Bauernkind las in seinem Antlitz, wie dem Manne zu Muthe war; sie zweifelte nicht, er glaubte so gewiß wie Kordl und die Mamsell: das engelsgute Fräule hatte sich 'n Leid ang'than — aber warum? so jung und schön und glücklich wie's war! Der verliebte Bräutigam trug ja's Mariele auf Händen — nicht auszudenken war's, wie's ihm „so was" hat anthun können!

„'s muß ihr grad nit richtig im Kopf g'wese sei —" gab Kordl zur Mamsell ihr Urtheil ab — „und gebens acht, Mamsell, im Mühlenbächle wird man's nausfische, da ischt's schon net d'erste, die da 'nein'sprunge ischt."

Noch hatte die letzte trostloseste aller Vermuthungen sich Burghausens nicht bemächtigt. Seine Seele erfüllte der eine Gedanke: „Ich habe sie, die meines Lebens Glück, verloren, für immer verloren!"

Er gab Gumal, der betrübt das unberührte Frühstück wieder hinaustrug, den bestimmten Befehl, ihm jede Störung fern zu halten. Ihm war zu Muthe, wie einem zu Tode Verwundeten. Noch nie in seinem Leben hatte solch marterndes Weh ihm Herz und Hirn durchwühlt, aber noch nie war solche jähe Schicksalswendung über ihn hereingebrochen. Vor wenigen Stunden noch auf dem Gipfel irdischer Glückseligkeit — und nun sämmtliche Hoffnungsblüthen einer frohen Zukunft geknickt, erstorben! und die, die ihm dies namenlose Leid bereitet, gab vor, ihn zu lieben! Liebe! Maria konnte sie nicht empfunden haben!

Mitten in der Nacht war sie entflohen — ihre kleinen Füße waren es gewesen, die vor seiner Stubenthür den leisen Schritt ge-

Lauf zu lassen. Delcassé habe schon anläßlich der Rede Pelletans in Ajaccio den französischen Botschafter beim Quirinal beauftragt, dem italienischen Minister des Aeußern hierauf bezügliche Erklärungen abzugeben.

Politische Tagesschau.

Mit den Verhältnissen im deutschen Osten wird sich, wie der „Lokalanz." hört, aller Voraussicht nach demnächst der Kronrath zu befassen haben. Im Kultusministerium fanden bereits, wie der „Confectionär" meldet, am Montag und Dienstag Besprechungen über die Verwirklichung der Kulturbestrebungen für die Provinz Posen statt. Es wurde mitgetheilt, daß sich der Kaiser bei seiner neulichen Anwesenheit in Posen unter Ablehnung einer eigentlichen Hochschule für die Einrichtung fester akademischer Kurse in Posen entschieden hat. Infolgedessen wurde ein weiteres Vorgehen in diesem Sinne beschlossen.

P. Rosegger preist den Werth des Bauernhauses, des Bauernstandes mit folgenden Worten: „Ein rechtes Bauernhaus ist wahrlich die Wiege aller Urproduktion und Industrie, ein echter Bauer der ganze Mensch. Die Menschheit steht nirgends so festgegründet als im Bauernstand. Woher stammt alle Kultur? Das Bauernthum, dieser Granit der Menschheit, baut Häuser, und aus diesen Häusern sind immer wieder, eine überschüssige Kraft, diejenigen hervorgegangen, die da Burgen, Kirchen und Schlösser gebaut haben und Städte, die Jahrhunderte lang wachsen, Jahrhunderte lang eine Blüte der Menschheit sind, und Jahrhunderte brauchen, bis sie zerfallen .... In diesem Stande ist neben finsteren Gewalten eine Opferwilligkeit und eine stillduldende Liebe, die aus heldenhafte grenzt. Und wenn ich auf dieser Welt je an ein Glück glauben könnte, ich würde es suchen und versuchen fern von der rasenden Welt im Frieden eines ländlichen Hauses." — So ist es auch in der That, und darum muß alles daran gesetzt werden, daß dem Deutschen Reiche sein Bauernstand in alter Kraft erhalten bleibe und daß ihm seine alte Blüte wieder gewonnen wird, sonst wird es Deutschland gehen, wie England, das seinen Bauernstand eingebüßt hat und zum reinen Industriestaate wurde: Es wird zu Grunde gehen.

Mit dem Manöver von Dienstag Vormittag wurden die großen Herbstmanöver in Westungarn beendet. Kaiser Franz Josef und der deutsche Kronprinz kehrten um 1 Uhr mittags aus dem Manöverfelde nach Sasvar zurück. Der Kaiser und Kronprinz Wilhelm waren in allen Ortschaften, welche sie durchritten, namentlich in Szenicz, wo sich die Bevölkerung in großer Zahl angesammelt hatte, Gegenstand begeisterter Huldigungen. — Der Obergespan Kramolin, dem der deutsche Kronprinz am Sonntag sein Bildniß mit eigenhändiger Unterschrift hatte überreichen lassen, dankte am Montag dem Kronprinzen für das Geschenk. Dieser bemerkte in seiner Erwiderung, er sage der ganzen Bevölkerung für den herzlichen Empfang Dank und bitte den Obergespan, ihr dies kundzugeben.

Der Vatikan hat keinerlei Neigung, sich zu einem Konflikt mit der französischen Regierung drängen zu lassen. Während Rampolla dem spanischen Kabinett gegenüber für die Kongregationen mit starkem Nachdruck eintritt, sucht er mit dem Ministerium Combes gute Beziehungen aufrecht zu erhalten und überläßt die Austragung des Streits um die Schule den französischen Parteien. Der Pariser „Matin" theilt nun mit, daß einer seiner Mitarbeiter beim Papst eine Privataudienz nachgesucht habe, von dem Kardinalstaatssekretär Rampolla aber in abschlägigem Sinne beschieden worden sei. In dem Schreiben heiße es, daß der Papst seit mehreren Monaten den festen Entschluß gefaßt habe, die größte Zurückhaltung zu beobachten und kein Wort zu sprechen, das für oder wider die französische Politik ausgelegt und zu Parteistreitigkeiten benutzt werden könnte. Diesem Grundsatz gemäß habe der Papst es ablehnen müssen, die Adresse der französischen Pilger zu beantworten, und aus dem gleichen Grunde müsse er es sich auch versagen, Journalisten zu empfangen.

Zu der gestrigen Meldung über die in Ostende abzuhaltende Konferenz der an dem Verkehr nach Südamerika betheiligten deutschen und englischen Dampferlinien erfährt die „Hamb. Börsenhalle" heute, daß die Konferenz nunmehr doch stattfinde. Generaldirektor Ballin ist am Dienstag zur Theilnahme an derselben abgereist.

Der türkische Ministerrath hat in einer Eingabe an den Sultan sich gegen die Zulassung der Durchfahrt von vier nicht armirten russischen Torpedofahrzeugen durch die Dardanellen ausgesprochen, schließlich aber die Entscheidung dem Machtspruch des Sultans überlassen. — Infolge der Ebbe in der türkischen Staatskasse wurde die am Montag fällig gewesene sechste Rate der Schuld an Lorando und Tubini nicht erlegt.

Die Tripolisfrage wird anläßlich des italienischen Geschwaderbesuches in Konstantinopel von der italienischen Presse wieder aufgewärmt. Man begegnet dort der Darstellung, die italienische Regierung ließe es sich angelegen sein, mit der Pforte auf gutem Fuß zu stehen, weil sie den Plan verfolge, mit Zustimmung der Pforte eine Kolonisation in Tripolitanien zu eröffnen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. September 1902.

— Der diesjährige Jagdaufenthalt des Kaisers Wilhelm in Rominten, der für die letzte Woche des September festgesetzt ist, wird, nach der „N. H. Z.", voraussichtlich acht Tage währen.

— König Georg von Sachsen wird dem Prinzregenten Luitpold von Bayern am Münchener Hofe unmittelbar nach der Rückkehr des Prinzregenten von den Gebirgsjagden einen Besuch abstatten.

— Der Bruder des Kronprinzen von Siam, Prinz Chakrabong, ist hier mit Gefolge angekommen.

— Der Kölner, aus Westfalen stammenden Familie Mallinckrodt, deren Senior Kommerzienrath Gustav Mallinckrodt ist, wurde durch den Kaiser der alte Adel anerkannt.

— Zur heutigen Fraktionssitzung des Zentrums zwecks Stellungnahme zu den Beschlüssen der Zolltarifkommission waren ungefähr 50 Abgeordnete erschienen. Ueber den Verlauf der Verhandlungen, die morgen fortgesetzt werden, liegt noch keine zuverlässige Angabe vor.

— Die Enthüllung des Denkmals Friedrich des Großen in Washington wird erst im nächsten Jahre erfolgen. Ursprünglich beabsichtigte Professor Uphues schon im Oktober die Reise nach Amerika anzutreten.

— In Dresden hat sich ein Ausschuß älterer verheiratheter Offiziere gebildet, der sämmtliche pensionirte Offiziere und Sanitätsoffiziere zu einer Versammlung einberuft. Es soll berathen werden, welche Mittel und Wege geeignet und einzuschlagen sind, um der immer schwerer werdenden Nothlage zu steuern, in die viele Offiziere durch ihre frühe Verabschiedung versetzt wurden.

— Im Anschluß an die letzten Verhandlungen des Kolonialraths war von der Schaffung eines eigenen Kolonialbeamtenstandes die Rede. Diese Angelegenheit unterliegt einstweilen noch der Erörterung zwischen den betheiligten Ressorts. Es handelt sich vorerst auch nur um einen Versuch im beschränkten Umfange, mit dessen Durchführung etwa zu Beginn des nächsten Jahres begonnen werden könnte. Im übrigen wird es bei der jetzigen Art der Beamtenauswahl für die Schutzgebiete verbleiben.

— Der Parteitag der deutsch-sozialen Reformpartei wurde gestern in Eisenach eröffnet. Die erste Ansprache hielt Chefredakteur Zimmermann aus Dresden, der den Vorsitz führte und nachher auch über den Aufmarsch der Parteien zur nächsten Reichstagswahl referirte. Er wandte sich dabei gegen die Schlagworte vom Brotwucher und Fleischwucher, die nur geeignet seien, die Massen aufzuhetzen und zu verwirren. Wenn man vom Brotwucher spreche, so solle man die Differenzspieler und die jüdischen Spekulanten dafür verantwortlich machen. Ebenso sei es mit dem sogenannten Fleischwucher. Die Wahlparole der Partei müsse also sein, das Volk darüber aufzuklären, wo die wirklichen Brot- und Fleischwucherer zu suchen seien. Was die Stellung zu den Parteien anlange, so müsse im allgemeinen gesagt werden, in wirthschaftlichen Fragen stehe die deutsch-soziale Reformpartei der konservativen, in nationalen Fragen der nationalliberalen Partei näher, die Partei müsse aber im allgemeinen ihre Selbstständigkeit wahren. Die Beziehungen zu dem Bunde der Landwirthe hätte sich gegen früher gebessert. Ueber ein Zusammengehen mit ihm und anderen Parteien müsse von Fall zu Fall entschieden werden. Zeitungsverleger W. Bruhn aus Berlin meint, die Massen würden vom Bunde der Landwirthe abgestoßen durch den junkerlichen Charakter der Bundesleitung. Der Bund sei übrigens unzuverlässig, indem er immer wieder zu seiner ersten Liebe, zu den Konservativen, zurückkehre. Darum werde ein Zusammengehen mit dem Bunde der Partei mehr Nachtheile wie Vortheile bringen. Er empfahl bei den nächsten Wahlen rücksichtslos selbstständig vorzugehen, dann würden die Erfolge nicht ausbleiben. Chefredakteur Zimmermann entgegnete darauf, daß die von ihm unter gewissen Umständen empfohlenen Kompromisse selbstverständlich nur auf grund völliger Gleichberechtigung abgeschlossen werden könnten. Er machte dann noch Mittheilungen über die Abmachungen in Dresden, wobei Dresden-N. den Konservativen, Dresden-A. der Reformpartei überlassen worden ist. Die Stellung der Partei zum Zolltarif kennzeichnet der Abgeordnete Gäbel. Er kam zu dem Ergebnisse, daß die Partei, soweit es mit dem allgemeinen Interesse vereinbar sei, im argrarischen Sinne stimmen werde.

— Der Empfang des Königs von Italien hat der Stadt Berlin einen Kostenaufwand von 26 000 Mark verursacht. Der Magistrat ersucht die Stadtverordnetenversammlung, diese Kosten nachträglich aus dem Extraordinarium und gleichzeitig wegen dieser Kosten Indemnität zu bewilligen.

— Bei der Kritik nach einer Manöverübung bei Dieuze ist Oberstleutnant Ludwig von dem in Metz garnisonirenden 98. Infanterieregiment am Montag vom Schlage gerührt worden und alsbald verstorben.

— Zum Studium der Fortschritte der deutschen Industrie wird sich in allernächster Zeit eine größere Anzahl Arbeiter aus Spanien nach Deutschland begeben.

Leipzig, 16. September. In Gegenwart des sächsischen Kultusministers und zahlreicher Forstbeamten aus Preußen, Bayern und anderen deutschen Bundesstaaten, sowie von Vertretern des österreichischen Reichsforstvereins, insgesammt 300 Personen, wurde heute Vormittag die dritte Hauptversammlung des deutschen Forstvereins eröffnet.

Zum Fleischnoth-Rummel.

Der „Frankfurter Zeitung" ist es endlich gelungen, Mittel und Wege zu finden, um die Fleischnoth, die zu einer „Verelendung des Volkes" führe, zu beseitigen. Das soviel angefeindete Fleischbeschaugesetz, dem sie natürlich eine wesentliche Schuld an der jetzigen Theuerung zuschiebt, soll nach Ansicht dieser Zeitung andererseits dazu dienen können, die Fleischnoth zu beseitigen. Die „Frankf. Ztg." hat in dem Fleischbeschaugesetz eine Bestimmung entdeckt, die die Einfuhr von frischem Fleisch in ganzen oder halben Thierkörpern gestattet. Entrüstet fragt sie: „Warum setzt die Regierung nicht diese Bestimmung sofort inkraft? Warum will sie damit bis 1. April 1903 warten?" Sie empfiehlt sogar den Städten, in ihren Eingaben an die Regierungen auf die schleunige Inkraftsetzung dieser Bestimmung des Fleischbeschaugesetzes zu drängen. Dazu schreibt die „Deutsche Tageszeitung": „Einen größeren Beweis von der Unkenntniß der für die Fleischversorgung Deutschlands inbetracht kommenden Verhältnisse hätte die „Frankf. Ztg." garnicht geben können. Die Einfuhr frischen Fleisches ist nämlich, mit Verlaub, auch heute schon gestattet, eine Einführung oder Erweiterung derselben am 1. April n. Js. findet daher nicht statt, und wenn durch diese Fleischeinfuhr ein Einfluß auf die jetzigen Preise ausgeübt werden könnte, wäre dies schon längst geschehen; leider sind aber auch in den Fleischexportländern die Preise hoch. Es ist geradezu unglaublich, welche falschen Behauptungen von der liberalen Presse aufgestellt werden, um die Schuld an den höheren Preisen der deutschen Landwirthschaft aufhalsen zu können. So behauptet die „Frankf. Zeitung", da wir uns mit dieser einmal beschäftigen, in demselben Artikel, die Grenzsperren seien in diesem Jahre von Deutschland noch verschärft worden. Das genaue Gegentheil ist der Fall, denn die Einfuhr aus Galizien, die seit 1895 verboten war, ist seit Anfang dieses Jahres wieder gestattet worden. Ferner soll an der Fleischtheuerung die Erschwerung der Einfuhr von zubereitetem Fleisch durch das Verbot der Einfuhr von Pökelfleisch in Stücken unter 4 Kilogramm Gewicht, von Zungen, Lebern 2c. schuld sein. Dieses Verbot tritt aber erst am 1. April n. Js. inkraft. (!) Endlich erklärt sie, ebenso gut wie man 50 000 österreichische Ochsen in die Schlachthäuser einführe, müsse man doch auch 300 000 einlassen können, wenn man nur wolle. Gewiß, aber an dem Nichtwollen ist nicht die Regierung oder die Landwirthschaft schuld, über die Gründe, warum man das nicht thut und nicht will, können ihr ihre Freunde die Viehhändler sicher genauere Auskunft geben, denn verboten ist diese Einfuhr nicht. Aber alle solche Thatsachen werden einfach ignorirt, der Leser kennt die Verhältnisse ja doch nicht, und man kann sich doch eine so schöne Gelegenheit, auf die Begehrlichkeit der Agrarier zu schimpfen, nicht entgehen lassen.

Das bayerische Ministerium des Innern hat nach der „Münch. Allg. Ztg." eine Verfügung erlassen, wonach die bisherige dreitägige Schlachtungsfrist für von Oesterreich importirtes Vieh nunmehr auf fünf Tage verlängert wird.

Eine Erhöhung der Lederpreise infolge der Abnahme der Schlachtungen haben einige größere Lederwerke bereits eintreten lassen. Die „Deutsche Gerberzeitung" schlägt allgemein eine Erhöhung der Lederpreise vor. — Man sieht, wie die Konjunktur, welche die über Fleischnoth schreiende liberale Presse schafft, ausgenutzt wird.

Der Verein deutscher Wurstfabrikanten faßte am Dienstag in einer zahlreich besuchten Versammlung in Braunschweig eine Resolution, in welcher hervorgehoben wird, daß, wenn das deutsche Fleischergewerbe und die Fleischernährung des deutschen Volkes nicht dauernd auf das schwerste geschädigt werden soll, die Zufuhr ausländischen Schlachtviehs in größeren Mengen unbedingt nothwendig sei.

Der sozialdemokratische Parteitag

ist am Sonntag in München eröffnet worden. Die Verhandlungen finden in der Schwabinger Brauerei statt. Die Abg. Bebel, Auer, Singer, Heine, Frohme, Molkenbuhr trafen schon am Sonnabend ein, ebenso als Gäste die Abgg. Pernstorffer, Adler, Ellenbogen aus Wien, Askew-London, Vandervelde-Brüssel. Die Zahl der Delegirten beträgt etwa 400. Dem Parteitag ging am Sonnabend Abend eine Begrüßungs-Versammlung voran. Auf Vorschlag des Abg. Auer wurden Singer und v. Vollmar zu gleichberechtigten Vorsitzenden des Parteitags gewählt. Die vorliegende Tages- und Geschäftsordnung wurde einstimmig genehmigt. Abg. Singer bemerkte, daß der Parteivorstand sich geeinigt habe, den Antragstellern die Zurücknahme des Antrags zu empfehlen, der dahin geht, in einem besonderen Punkte der Tagesordnung die Stellung der Partei zu den Wahlkämpfen in den Einzelstaaten und besonders zu den preußischen Landtagswahlen zu erörtern. Abg. Singer begründete diesen Vorschlag der Parteileitung damit, daß die Parteigenossen in Magdeburg gleichzeitig die Berufung eines besonderen Parteitages für Preußen zum Zweck der Stellungnahme zu den preußischen Landtagswahlen beantragt hätten. Es sei ohne weiteres anzunehmen, daß letzterem Antrage zugestimmt werden würde, weshalb sich eine Verhandlung der Sache auf diesem Parteitage erübrige.

In der Sitzung am Montag bezeichnete Auer den Vorstoß des „Vorwärts" gegen das Zentrum — der „Vorwärts" hatte den Kampf gegen das Zentrum als besonderen Punkt vorgeschlagen — als taktisch ungeschickt. Auer erklärte weiter, daß die Arbeiterpresse in den letzten Jahren leider ständig zurückgegangen sei. Man sei in die Periode der mageren Jahre gekommen und habe mit einem Defizit von 70 000 Mk. zu rechnen. Gerisch erstattete den Kassenbericht, schilderte die Finanzlage als ungünstig und bekämpfte die leichtfertigen Zeitungsgründungen. Ein „verhältnißmäßig" günstiger Abschluß war nur möglich, weil ein verstorbener Rentier Schmitz der Partei 38 000 Mark vermachte. Nachdem der Abg. Meister den Bericht der Kontroleure erstattet hatte, begann die Diskussion. Bei der Besprechung über die Verhältnisse der Presse wurde besonders über das Defizit der „Neuen Zeit" Klage geführt. Das Defizit wird

---

hemmt; jetzt verstand Burghausen, warum sein Herz so beklommen gepocht und so ahnungsschwere Träume ihm den Schlaf verscheuchten — und doch rief seine warnende Stimme deutlich genug: „Sie geht — — sie verläßt Dich — halte auf den Flüchtling!"

Aber war es nicht noch dazu Zeit? Vielleicht wartete sie irgendwo, daß er kommen und sein verirrtes Vögelchen wieder einfangen sollte!? Der Brief — der Brief!? Welche unbegreifliche Scheu hielt ihn bislangab, zu lesen, um welcher Ursache willen die Briefschreiberin Schloß Ellingen verließ? Trieb etwa Reinhold — der verleumderische Bube, mit dem unter einem Dache er die Geliebte ohnehin nicht mehr lange hatte lassen wollen — sie fort? Daß er daran nicht gleich gedacht? Wenn Reinhold nun — aber — doch Recht hätte? Wenn sie, die scheinbar Reine, in diesen Zeilen „ihre Schuld" bekannte? Gerhard ächzte unter der Pein seiner rasch wechselnden Gedanken; die schon erhobene Hand, welche noch immer den Brief umschloß, sank wieder herab. —

„Es wäre vielleicht das beste, ihn ungelesen zu verbrennen", klang eine Stimme in ihm, doch sogleich warnte eine zweite: „Dann bleiben ewig quälende Gedanken in Dir lebendig, ob Du damit nicht selbst die letzte Hoffnung, Dein Glück zurück zu gewinnen, vernichtet hast. Feigling, Du weißt nicht, wie viel davon abhängen kann, wenn Du noch länger zögerst, die Wahrheit zu erfahren."

Der leise Hoffnungsschimmer, den ihm der letzte Gedanke ins Herz wehte, zwang Burghausen, sich wieder niederzulassen und Marias Brief zu öffnen.

Sie hatte mit fliegender Eile geschrieben. Viele Buchstaben, manche Silben zeugten, halb verlöscht, von Thränen. Gerhard las und las — anfänglich ohne Verständniß, doch bald mit wachsender Spannung wieder und wieder. Die Worte schienen wie in Herzblut getaucht, mit so erschütternder Gewalt drangen sie in des Lesenden Seele.

Nachdem Burghausen alles wußte — jede Falte ihres Herzens hatte sie vor ihm enthüllt, ihr ganzes Dasein selbstverschuldeten Schmerzes lag vor ihm wie ein offenes Buch — hatte er keinen heißeren Wunsch, als das unglückliche Mädchen in seine Arme zu schließen. Mochte die ganze Welt Maria verdammen, sein Herz sprach sie frei von der Schuld des Diebstahls. Er wußte sich darin eins mit dem Regierungsrath von Techmar, der seinem verblendeten Kinde keinen Groll nachtrug, obwohl gerade ihm die unbedachte That das schwerste Menschenleid schuf.

Auch die beiden Geistlichen, der menschenfreundliche Stahl und der herzensgute Maurer waren zu der Ueberzeugung gelangt, daß hier kein gemeines Verbrechen vorlag, als das verwöhnte Kind dem Reiz des Augenblicks erlag. Die edlen Männer reichten der Unglücklichen die rettende Hand — und er, dem sie theurer wie alles — sollte sie von sich stoßen? Tausend- und tausendfach hatte sie die einzige unbesonnene Handlung ihres jungen Lebens gebüßt; ihr einen Vorwurf daraus zu machen, hatte niemand mehr ein Recht! Seit dem unseligen Augenblick gab es keinen Tag, keine Stunde in ihrem Dasein, deren sie sich hätte schämen müssen — und doch räumte sie dem Schatten der Vergangenheit solche Macht über sich ein, daß sie die Flucht ergriff, wie sie schrieb:

„Aus Scham, Schmerz und Furcht vor dem Ausdruck des Grauens und der Verachtung in Gerhards Blicken und Mienen, nachdem das Geheimniß, der Fluch ihres Lebens, sich ihm enthüllt haben würde."

(Fortsetzung folgt.)

hauptsächlich zurückgeführt auf die Mitarbeiterschaft hervorragender Parteischriftsteller an den sozialistischen Monatsheften. Es entstand eine lebhafte, zumtheil leidenschaftliche Debatte über die sozialistischen Monatshefte. Die Abgeordneten Zubeil und Bebel verurtheilten den Boykott der „Neuen Zeit" durch Abgeordnete. Die Abgeordneten Heine, Bernstein und David vertheidigten die Monatshefte als nothwendiges Gegengewicht gegen die einseitig doktrinäre „Neue Zeit". Die Meinungsfreiheit innerhalb der Partei müsse gewährleistet werden. Die „Neue Zeit" versuche, eine große Gruppe mundtodt zu machen. Die Debatte wurde schließlich auf Dienstag vertagt. Im weiteren Verlauf der Sitzung beleuchtete Reichstagsabg. Bebel die Frage der freien Meinungsäußerung innerhalb der Partei und bedauerte die „unangenehme Art der Polemik", die sich u. a. auch in dem Streitfall K. Liebknecht und Bernstein gezeigt habe.

Am Dienstag nahm der sozialdemokratische Parteitag eine Resolution Luxemburg an, welche endgiltige Trennung der Partei von der polnisch-sozialistischen Partei fordert, die als Sondergruppe eigene Reichstagskandidaturen in Oberschlesien aufgestellt hat. Zusammen mit der Resolution wurde ein Amendement Bebel angenommen, wonach noch eine Verständigung versucht werden soll. Im Laufe der Debatte hatte auch Bebel das Vorgehen der polnischen Gruppe scharf verurtheilt.

Ausland.

Turin, 16. September. Heute Vormittag wurde hier der fünfte Kongreß der internationalen Vereinigung zum Schutze des Eigenthums an Erzeugnissen der Industrie eröffnet.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 15. September. (Zweigverein der Gustav-Adolfstiftung.) Am Sonntag den 14. d. Mts. nachmittags 4 Uhr wurde in der festlich geschmückten Kirche zu Rynsk das Jahresfest des Briesener Zweigvereins der Gustav-Adolfstiftung gefeiert. Trotz des ungünstigen Wetters hatte sich eine große Zahl von Andächtigen eingefunden. Die Geistlichen der Diözese waren fast vollzählig erschienen. Herr Pfarrer Wendland-Hohenkirch hielt die Festpredigt, Herr Pfarrer Schmeling-Billisaß gab den Bericht. Der Kirchenchor verschönte die Feier durch sorgfältig eingeübte Gesänge. Die Kollekte für den Verein ergab 35 Mk. Nach der gottesdienstlichen Feier fand im Pfarrhause eine Vorstandssitzung statt, in welcher nach dem von Herrn Apotheker Schüler erstatteten Kassenbericht über die Vertheilung der vorhandenen Geldmittel beschlossen wurde. Zur Verfügung standen 730 Mk. Davon erhielt der Provinzialverein 450 Mk., die Gemeinden Billisaß und Gollub je 50 Mk., Lubiewo 30 Mk., Lianno und Brützenwald je 25 Mk., während 100 Mk. als Reservefonds verbleiben sollen. Namens des Gustav-Adolf-Frauenvereins Billisaß überreichte Herr Pfarrer Schmeling eine Gabe von 50 Mk., wovon 20 Mk. für die Konfirmandenanstalt in Sampohl, 30 Mk. für die Gemeinde Aussig in Böhmen bestimmt wurden. Das nächste Jahresfest soll in Dembowalonka stattfinden.

A **Aus dem Kreise Culm**, 16. September. (Verschiedenes.) Außergewöhnlich früh fangen in diesem Jahre Diebstähle und Einbrüche an. In voriger Woche wurden nachts dem Arbeiter Lewandowski in Paparczyn 4 Schweine im Werthe von über 200 Mark aus dem Stalle gestohlen. Man konnte die Spuren der Diebe in der Richtung nach Culm zu verfolgen. — In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde beim Besitzer H. Bartel in Schönsee ein Einbruch versucht. Herr B. hatte vor einigen Tagen für Vieh einen größeren Geldbetrag eingenommen. In der betreffenden Nacht wurde der Besitzer durch das Klirren einer zerbrochenen Fensterscheibe aus dem Schlafe gestört und sah im Fenster der guten Stube einen Mann stehen. Als er mit geladenem Gewehr hinauskam, war die Person verschwunden. Die fest zugeschraubt gewesenen Fensterladen waren aufgebrochen worden. Eine Eisenstange hatte der Einbrecher zurückgelassen. — Ganz bedeutenden Schaden hat der Sturm angerichtet. In den Obstgärten ist ein großer Theil des unreifen Obstes abgeschlagen worden. Da die Obstweinkeltereien in Culm und Graudenz Fallobst nicht kaufen, muß dasselbe an die Schweine verfüttert werden. Die Getreideernte ist noch immer nicht beendigt. Auf der Höhe findet man viel Sommergetreide in Schwaden und Stiegen. — In der Stadtniederung ist nunmehr mit der Vollendung der Tieferlegung der neuen Zükopfentwässerung wieder begonnen. Die Arbeiten sind vom Deichamt dem Bauunternehmer Hase in Bromberg übertragen.

Elbing, 16. September. (Der Schah von Persien) traf heute Nacht auf der Fahrt von Paris nach Petersburg um 1 Uhr 35 Min. auf dem Elbinger Bahnhof ein und fuhr nach 6 Minuten Aufenthalt (Maschinenwechsel) nach Königsberg weiter. Der Sonderzug bestand aus acht Wagen der internationalen Schlafwagengesellschaft. Der Zug fuhr mit Güterzuggeschwindigkeit, weil der Schah eine schnellere Fahrzeit nicht liebt. Im allgemeinen ist der Perser Herrscher nicht von Nachtfahrten erbaut. Als er vor zwei Jahren von Petersburg nach Berlin reiste und des Abends um 10 Uhr die Station Braunsberg erreicht hatte, verweigerte er die Weiterreise. Der Zug mußte auf einem Nebengeleise untergebracht werden und durfte erst am andern Morgen bei Tagesanbruch weiterfahren. Der Thronfolger von Persien traf am Montag in Berlin ein und wird am Donnerstag mit dem Nord-Expreßzug nach Petersburg reisen.

Danzig, 16. September. (Verschiedenes.) Am 17. d. Mts. findet im Landeshause zu Danzig eine Konferenz statt, in der über die Staatsdotationen berathen werden soll. Zur Theilnahme an der Konferenz treffen am 16. d. Mts. die Landesdirektoren der Provinzen Ostpreußen, Posen und Pommern in Danzig ein, und zwar die Landeshauptleute von Brandt-Königsberg, von Dziembowski-Posen und von Eisenhart-Rothe-Stettin. — Herr Rentier Adolf Heinrich Behlow ist im 78. Lebensjahre gestorben. Er war früher lange Jahre Mitinhaber der Danziger Schiffbaufirma J. W. Klawitter und hat sich auch um unsere Stadt durch eine 30-jährige Wirksamkeit in der Stadtverordnetenversammlung Verdienste erworben. — Der Bau des neuen Dienstgebäudes für die westpreußische Landesversicherungsanstalt auf dem Wallgelände südlich vom Hohenthor und südlich vom Neubau des Polizeigebäudes soll am 1. Oktober in Angriff genommen werden. — Vom 1. Oktober d. Js. ab übernimmt der Pächter des Kurhauses auf der Westerplatte Heinrich Reißmann das am Langenmarkt belegene „Hotel du Nord", dessen Besitzer Herr Hendrich bekanntlich am 2. März d. Js. plötzlich verstarb. — Die Drechsler- und Bildhauerzwangsinnung hat zum 7. Oktober eine außerordentliche Innungsversammlung einberufen, in der über die Auflösung der Innung Beschluß gefaßt werden soll. — In dem Konkursverfahren Karl Steimmig u. Ko. fand am Mittwoch der Schlußtermin statt. Das Verfahren hat 1¾ Jahre gedauert und ist durch einen Zwangsvergleich mit den Gläubigern zu Ende geführt worden. Die Aktivmasse betrug 224 550 Mk. Die Gerichtskosten belaufen sich auf über 1500 Mk. Die Eisengießerei und Maschinenbauanstalt befindet sich in dem Besitz der Danziger Privataktienbank, die sie als Gläubigerin in der Zwangsversteigerung erstanden hat. Da ein Verkauf an einen neuen Unternehmer bisher noch nicht hat bewirkt werden können, steht die Wiedereröffnung der Fabrik noch dahin. — Gestern Abend gegen 6 Uhr stürzte auf der Schichauwerft der Zimmermann Wilhelm Pofahl, Schichau-Kolonie wohnhaft, von einem Schiffsgerüst so unglücklich herab, daß er in kürzester Zeit verstarb. P. war verheirathet und Familienvater.

Zoppot, 15. September. (Die Beendigung der Saison) ist heute durch das letzte offizielle Konzert der Kurkapelle zum Ausdruck gebracht worden. Herr Musikdirektor Modeß wurde durch Blumenspenden und großen Beifall ausgezeichnet. Bis zum 30. d. Mts. wird die Kurkapelle noch für eigene Rechnung Konzerte im Kurgarten veranstalten. — Die kalten Bäder bleiben ebenfalls noch bis Ende dieses Monats geöffnet. Die amtliche Kurliste weist eine Frequenz von rund 9100 Personen auf, das sind gegen das Vorjahr 1600, gegen 1900 2000 Personen weniger, obwohl in dieser Badeliste viele Hotel-Passanten und Besuche einheimischer Familien mit aufgeführt sind.

Rastenburg, 15. September. (Selbstmord) verübte hier in der Nacht zu Sonnabend der Briefträger Skupsch aus Eichmedien. Sk. war krank und hielt sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Rastenburg auf. In einem Anfalle von Fieberwahn kletterte Sk. auf die Brüstung eines Fensters und stürzte sich drei Stock hoch auf den gepflasterten Hof, wo er mit zerschmetterten Gliedern todt liegen blieb.

Wormditt, 12. September. (Studentenstelldichein.) In den letzten Tagen hatten sich die ost- und westpreußischen Mitglieder des Verbandes der katholischen deutschen Studentenverbindungen hier zahlreich eingefunden, um ein Ferienstelldichein abzuhalten. Im Poschmannschen Saal waren etwa 300 Herren und Damen versammelt. Den Vorsitz führte Student Ernst Hohmann.

Ostrowo, 14. September. (Selbstmord.) In der Nacht zum Sonnabend hat sich der Sergeant und Brigadeschreiber Vorbrecht vom 3. Bataillon des Infanterieregiments 155 hierselbst in seiner Stube mittelst Revolver erschossen. Der Erschossene, der die Zahlmeisterlaufbahn einschlug, diente bereits 9 Jahre und sollte in kurzem Hochzeit feiern. Das Motiv zur That ist noch nicht bekannt.

Gnesen, 15. September. (Unerhörte Ruchlosigkeiten), so schreibt der „Gnes. Gen.-Anz.", werden gegen die Plakate, auf denen sich die Ansprache unseres Kaisers gedruckt befindet, verübt. Fast sämmtliche in der Stadt Gnesen an den Plakatsäulen angebrachten Plakate sind, obgleich sie ganz oben angebracht sind, abgerissen oder mit einem Stock oder Schirm durchstoßen.

Stolp, 14. September. (Sittlichkeitsvergehen.) Unter dem Verdacht, mit seinem 4 Jahre alten Kinde unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben, ist der Maurergeselle G. von hier verhaftet worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 17. September 1902.

— (Von der Reichsbank.) Am 1. Oktober cr. wird in Neu-Ruppin eine von der Reichsbankstelle in Brandenburg a. H. abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— (Bauprämien und Baugelder für Beamte.) Die Beamten in den Ostmarken zu Hausbesitzern zu machen und dadurch das provinzielle Gefühl zu stärken und sie mit ihren Familien an die Ostmark zu fesseln, ist nach Angabe in der Presse der Zweck des 12 Millionen-Kredits, der in dem nächsten Etat beansprucht werden soll, zu Bauprämien und zu Baugeldern für Beamte, die sich ein eigenes Haus errichten wollen. Die Prämie betrage je 3000 Mk. und werde bedingungslos gegeben. Die Prämien sollen nur Beamten in kleinen Städten gewährt werden. Die Baugelder sollen mit 3 Prozent verzinst werden, wobei ein Drittel zur Amortisation verwendet wird. Die Häuser sollen nur eine, höchstens zwei Wohnungen enthalten und villenartig gebaut werden. In Bromberg ist als Terrain die Gegend von Bleichenfelde in Aussicht genommen. Aufgrund dieser Mittheilungen seitens des Vorsitzenden des Bromberger Beamtenvereins Oberregierungrath Frhr. von Lützow beschloß eine Versammlung des genannten Vereins die Gründung einer „Beamteneigenhaus-Baugenossenschaft" und 161 Herren vollzogen schriftlich ihren Beitritt. Als Beitrag hat jedes Mitglied 300 Mk. zu zahlen. (Siehe auch unter Provinzialnachrichten.)

— (Die Manöverzeit), die mühevoll ist wie ihr ernsterer Zwillingsbruder, der Krieg, da sie gewaltige Strapazen, insbesondere anstrengende Märsche mit sich bringt, die aber so interessant und reizvoll ist, wie dieser und mit ihrem bunten Leben und Treiben, ihren kleinen Abenteuern und, am Schlußtag, mit der fröhlichen Ausgelassenheit der Abschiedsfeier eine bleibende Erinnerung für das ganze Leben ist, die in späterer Zeit, bei dem Anblick der „Jungen" im Manöverbiwak, nicht ohne Rührung aufgefrischt wird, diese Zeit liegt nun wieder einmal hinter uns. Für die Herren Offiziere ist ja diese Zeit weniger angenehm, da dieselbe für sie eine Prüfungszeit bedeutet, die oft über Sein und Nichtsein entscheidet; aber für die Mannschaften ist sie eine überwiegend fröhliche Zeit, welche der Reserve die „Ruh" bringt, von der in den letzten Tagen des Soldatenlebens soviel gesungen und gesagt wird. Die Manöverzeit ist nun vorüber. Die meisten Regimenter, von allen Gewerbetreibenden und nicht zum wenigsten von den „Schätzen" lang ersehnt, sind nun wieder in Thorn eingerückt, und die Reservisten, die „treu gedienet ihre Zeit," werden in diesen Tagen entlassen. Viele kehren gern in das freiere Zivilleben zurück, viele ziehen den bunten Rock nur ungern aus, aber fast alle, besonders die tüchtigen Elemente, bewahren der Zeit ihres Soldatenstandes eine freundliche Erinnerung. Mögen die Reservisten alle, die mit dem herkömmlichen, bändergeschmückten Stocke nun jeder in sein Dörfchen oder seine Stadt heimziehen, etwas von dem militärischen Geiste und den militärischen Tugenden in das Zivilleben hinübernehmen! Dann wird es ihnen allen wohlergehen.

— (Kirchenkonzerte.) Herr Musikdirektor Char hat sein Kirchenkonzert, zu welchem die Liedertafel bereitwilligst ihre Mitwirkung zugesagt hat, nunmehr endgiltig auf den 23. November, den Todtensonntag, festgesetzt. Am 12. Oktober veranstaltet derselbe ein Kirchenkonzert in Culmsee.

— (Zwangsversteigerung.) Vor dem hiesigen Amtsgericht fand heute die Versteigerung des Gartenstraße 18a belegenen, auf den Namen des Wallmeisters a. D. Hacker eingetragenen Grundstücks statt. Das Höchstgebot von 7000 Mk. gab Frau Bureaudiätar Caroline Schoneboom geb. Hacker in Emden ab.

— (Aus Furcht vor einer entehrenden Strafe) hat sich gestern im Fort „Scharnhorst" mit seinem Gewehr der Obergefreite Benschner der 6. Kompagnie Fußartillerieregiments Nr. 11 erschossen. Wie verlautet, hat der unglückliche junge Mann, der am 18. d. Mts. zur Entlassung kommen sollte, das Geld, welches er von Reservisten zur Bezahlung photographischer Aufnahmen eingesammelt hatte, für sich verbraucht, sodaß er einer schweren Strafe entgegensah.

— (Ein kritischer Tag) erster Ordnung ist nach Falb der heutige 17. September.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) am Grützmühlenteich zwei Kisten Zigarren; am Weichselufer eine anscheinend silberne Damenremontoiruhr. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. September früh 0,72 Mtr. über 0.

Angekommen sind die Kähne der Schiffer O. Wulsch mit 1300, M. Graszewicz mit 1200, J. Papiorowski mit 1000, F. Drouszkowski mit 2430 und Th. Moulis mit 1780 Ztr. Kleie von Warschau, W. Swierstnski mit Steinen von Nieszawa, L. Wisniewski mit Steinen von Nieszawa nach Fordon, R. Woltersdorf mit 1800 und A. Murawski mit 1500 Ztr. Roggen von Wloclawek nach Danzig, P. Richter mit 2700 Ztr. Kohlen und P. Cwicklinski mit 2100 Ztr. Gaskohlen von Danzig. Abgefahren Dampfer „Weichsel", Kpt. Ulm, mit 600 Ztr. Mehl nach Danzig.

)(**Mocker**, 17. September. (Goldene Hochzeit.) Am 26. d. Mts. begeht der frühere Schachtmeister Herr Fr. Bengsch hierselbst mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

— (Erledigte Schulstellen.) Erste Stelle zu Osterwitt, Kreis Marienwerder, katholisch. (Meldungen an Kreisschulinspektor von Homeyer zu Mewe.) Erste Stelle zu Roggenhausen (Kreisschulinspektor Komorowski zu Lessen.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die „Frankf. Zeitung" meldet aus Newyork: Der Nordpolfahrer Peary wurde von der nach ihm ausgesandten Hilfsexpedition aufgefunden und befindet sich jetzt auf dem Rückwege. Peary telegraphirte aus der Chateau-Bay in Labrador, sagte jedoch nichts von den Ergebnissen der Reise.

Mannigfaltiges.

(Ein Einbruch) wurde in der Nacht auf Sonntag in der St. Petrikirche zu Hamburg verübt. Die Einbrecher erbrachen die schwere Eingangsthür und stiegen nach Zertrümmern einer Fensterscheibe in die Sakristei hinein, wo sie alles durchsuchten, ohne aber etwas zu finden. Aus Wut darüber warfen sie einen Schrank mit mehreren Flaschen Wein um, zerrissen mehrere neue Bibeln und verunreinigten Altar und Taufbecken.

(Schiffsuntergang.) Der englische Dampfer „Nithsdale" ist nach einem Telegramm aus Colombo in der Nähe der Insel Garfarm (?) gescheitert. Ein Theil der Mannschaft wurde nach Colombo gebracht. Man vermuthet, daß der Kapitän und 13 Leute der Mannschaft ertrunken seien. — „Lloyds Agentur" meldet aus Las Palmas, der britische Dampfer „Rydar Hall" berichte, er habe am 8. September die deutsche Bark „Euterpe" untergehen sehen. Auf dem Schiffe sei eine Explosion erfolgt, bei welcher sieben Mann getödtet und mehrere verwundet wurden. Ein Theil der Mannschaft sei gerettet und in Las Palmas gelandet worden. Die „Euterpe" war von Port Talbot nach Chile unterwegs.

(Die Dynamitgeschütze), welche Nordamerika einführt, haben sich nicht bewährt. Die „Köln. Ztg." berichtet nämlich: Die Dynamitgeschütze von Sandy Hook, am Einlauf von Newyork, die hunderttausende von Dollars kosteten, schlug man für 20 000 Dollars los, und jetzt sollen auch die Geschütze des „Vesuvius", des Dynamitkreuzers nebst den verwickelten Apparaten verkauft werden. Wahrscheinlich werden sie kaum andere Preise als altes Eisen erzielen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. September. In der heutigen Vormittagsziehung der Preuß. Klassenlotterie fiel ein Gewinn von je 3000 Mk. auf Nr. 72 656, Nr. 140 253, Nr. 160 507 und Nr. 198 567. — Die Ziehung der 4. Klasse beginnt am 18. Oktober.

Halle a. S., 17. September. Im Kampfe mit Wilderern wurde gestern Abend bei Wörmlitz ein Fußgendarm erschossen. Auch einer der Wilddiebe blieb todt auf dem Platze; die Leiche desselben wurde von seinen Genossen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Sasvar, 16. September. Nach dem Abendessen im Manöverzelt ist Kronprinz Friedrich Wilhelm um 8 Uhr abends, von Kaiser Franz Josef und den Erzherzögen zum Bahnhof geleitet, von hier abgereist.

Paris, 16. September. Gegenüber einem Dementi des „Osservatore Romano" erklärt der „Matin", daß der gestern von ihm veröffentlichte Brief des Kardinal-Staatssekretärs Rampolla an den französischen Geschäftsträger beim Vatikan betreffend die Stellung des Papstes zur französischen Politik durchaus authentisch sei.

Petersburg, 17. September. Amtlich wird eine Reihe gesundheitspolizeilicher Maßnahmen bekannt gegeben, um dem weiteren Umsichgreifen der in Odessa herrschenden pestartigen Seuche vorzubeugen. Unter anderen werden für die Häfen des Schwarzen Meeres ärztliche Besichtigungen aller Herkünfte aus Odessa sowie strenge Ueberwachung der von Odessa kommenden Dampfer, insbesondere auch ärztliche Untersuchung der Reisenden und Mannschaften an Bord derselben angeordnet. Die den Verkehr mit Odessa unterhaltenden russischen Personendampfer sind verpflichtet, Aerzte an Bord zu haben.

Kapstadt, 16. September. In der gesetzgebenden Versammlung kündigte der Premierminister an, daß im Amtsblatt ein Erlaß veröffentlicht werden würde, durch den das Kriegsrecht in der ganzen Kapkolonie aufgehoben wird.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	17. Sept.	16. Sept.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—75	216—90
Warschau 8 Tage	216—20	216—05
Oesterreichische Banknoten	85—45	85—45
Preußische Konsols 3 %	92—20	92—25
Preußische Konsols 3½ %	102—00	102—10
Preußische Konsols 3½ %	102—00	100—00
Deutsche Reichsanleihe 3 %	92—50	92—50
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	102—00	102—20
Westpr. Pfandbr. 3 % neul. II.	89—00	89—00
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	98—75	98—70
Posener Pfandbriefe 3½ %	99—50	99—40
„ „ 4 %	102—80	102—80
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100—00	—
Türk. 1 % Anleihe C	31—05	31—20
Italienische Rente 4 %	103—00	103—25
Rumän. Rente v. 1894 4 %	85—70	85—90
Diskon. Kommandit-Antheile	187—90	188—90
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	211—00	213—00
Harpener Bergw.-Aktien	165—50	166—80
Laurahütte-Aktien	198—90	199—80
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	100—50	100—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Spiritus: 70er loko	—	40—40
Weizen September	158—00	158—00
„ Oktober	155—00	155—00
„ Dezember	155—00	155—00
„ Loko in Newy.	75	75¼
Roggen September	141—50	141—50
„ Oktober	138—25	138—50
„ Dezember	137—00	137—25

Bank-Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 4 pCt. Privat-Diskont 2¼ pCt., London. Diskont 3 pCt.

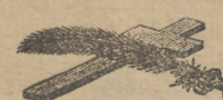
Berlin, 17. Sept. (Spiritusbericht.) Spiritus wurde nicht gehandelt.

Königsberg, 17. Sept. (Getreidemarkt.) Zufuhr 40 inländische, 297 russische Waggons.

Berlin, 17. September. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 1067 Rinder, 2081 Kälber, 1936 Schafe, 10339 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — ; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — ; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — ; 4. gering genährte jeden Alters — ; — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — ; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — ; 3. gering genährte 57—62. Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis — ; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — ; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — ; 4. mäßig genährte Kühe und Färsen 55—57; 5. gering genährte Kühe und Färsen 50—54. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75—77; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 68—72; 3. geringe Saugkälber 60—63; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 55—58. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 72 bis 75; 2. ältere Masthammel 67—69; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 58—65; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 29—36. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 63 Mk.; 2. schwere, — Pfund und darüber (Käfer) 60—62 Mk.; 3. fleischige 57—59; 4. gering entwickelte 59—60; 5. Sauen — bis Mk. — Rinder blieben ungefähr 250 Stück unverkauft. Der Kälberhandel verlief ruhig; schwere Kälber waren reichlich vorhanden. Schafe wurden nur etwa 1000 Stück abgesetzt. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird nicht geräumt. Ausgesuchte Posten wurden über Notiz bezahlt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Mittwoch den 17. September, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 12 Grad Cels. Wetter: Bewölkt. Wind: Südwest.

Vom 16. morgens bis 17. morgens höchste Temperatur + 17 Grad Cels., niedrigste + 12 Grad Celsius.



Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Nacht 11½ Uhr entschlief sanft unsere innig geliebte, uns unvergeßliche Mutter, Frau

Ernestine Ernesti

geb. **Engelhardt**
in ihrem 79. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Thorn, 17. September 1902
die trauernden Kinder
Georg Ernesti, Posen,
Emma Zimmermann
geb. **Ernesti,** Thorn.

Die Beerdigung findet am Freitag den 19. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Brauerstr. 1, aus statt.

Ortsverband Hirsch-Duncker.
Zur Beerdigung der verstorbenen Frau des Genossen Wolff I werden die Ortsvereine gebeten, Donnerstag den 18. September, 3¼ Uhr, am Culmer Thor mit Fahnen anzutreten.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Durch Gemeindebeschluß vom 15. 28. Mai d. Js. ist ein Straßen- und Baufluchtlinienplan für Kolonie Weißhof festgesetzt worden, welchem die Ortspolizeibehörde und unter Weglassung der von der Janitzenstraße abgehenden noch nicht öffentlichen Fortifikations - Chaussee auch die Festungsbehörde zugestimmt hat.
Dieser Plan wird zu Jedermanns Einsicht offen liegen im Stadtbauamte (Rathhaus, Hofeingang zwei Treppen) in der Zeit vom 20. September bis 20. Oktober einschließlich.
Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb dieser Ausschlußfrist bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande anzubringen. (§ 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875).
Thorn den 12. September 1902.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vergebung von Pflasterarbeiten.

Die Lieferungen und Arbeiten zur Pflasterung der 800 Mtr. langen Chausseestrecke durch das Dorf Lissewo sollen an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.
Kostenanschlag und Bedingungen liegen im Amtszimmer des Kreis - Ausschusses zur Einsicht aus.
Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind mir **bis zum 15. Oktober** d. Js. einzureichen.
Culm den 15. Septbr. 1902.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Hoene.

Die Lieferung

von Kartoffeln, Viktualien, Gemüse und Milch für das 1. Bataillon 2. westpreuß. Fußartillerie-Rgts. Nr. 15 soll getrennt für die Zeit **vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903 vergeben werden.** Bezügliche Angebote **sind bis zum 20. d. Mts. einzureichen** an die Küchenverwaltung des obengenannten Bataillons, Anschluß-Kaserne östlich. Daselbst sind auch die Lieferungsbedingungen einzusehen.
Die Küchenverwaltung des 1. Btls. 2. westpr. Fuß-Artl.-Rgts. Nr. 15.

Versteigerung.

Donnerstag den 18. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Geschäftszimmer:
ca. 200 Ztr. Weizenkleie,
bahnstehend, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend versteigern.
Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Mathematische Stunden,
auch für höhere Klassen, werden ertheilt. Meldungen unter **P. K. 18** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Reiche Heirath vermittelt **Bureau Krämer, Leipzig,** Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Stellenanzeiger für besseres weibliches Personal. Verlangen Sie Probenummer der Zeitung „Heimchen am Herd" in Köpenick-Berlin.

Suche von sof. Kindergärtnerinnen 1. Kl. und Bonnen nach Warschau und Umgegend, Hausdiener, Kutscher, Laufburschen. **Stanislaus Lewandowski,** Agent und Stellenvermittler, Heiligegeiststraße 17.

Um die kolossale Arbeit und Unkosten des Umzuges zu ersparen, und wegen vollständig neuer Einrichtung unserer neuen Geschäftsräume am 1. Oktober in der Brückenstraße, veranstalten wir zum Zwecke der Räumung unseres bisherigen Geschäftslokales Culmerstraße 20 sowie der Speicherräume Klosterstraße einen

Grossen Räumungs-Ausverkauf

sämmtlicher

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren,

Bilder und Teppiche
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Tews.

Zuverlässiges Kindermädchen
vom 15. Oktober cr. gesucht
Breitestraße 37, III.

Ordentl. Dienstmädchen
wird gesucht.
Schuhmacherstraße 1, II.
Meldung zwischen 3—6 Uhr.

Ein Agent,
welcher mit Kolonialwaarenhändlern u. s. w. arbeitet, wird von einer Molkerei für Tilsiter Fett- und Schweizerkäse **als Vertreter gesucht.** Bewerbungen erbitte unter **W. M. 440** Annoncen - Expedition **W. Meklenburg, Danzig.**

Malergehilfen
und Malerarbeiter stellt ein **E. Wichmann.**

Malergehilfen
stellt ein **J. Kozielecki, Mocker,** Krummestraße 8.

Für mein Tuch-, Uniformen- und Maaßgeschäft suche einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Artushof. B. Doliva.

Ein Tapezierlehrling
von sofort gesucht.
Gebr. Tews.

Für mein Kolonialwaarengeschäft suche ich einen
Lehrling.
M. Kopczynski, Altstädt. Markt.

Fuhrleute
finden **Beschäftigung** und können sich melden
Baubureau G. Soppart, Stolno.

Gesucht 15—20 000 Mk.
auf ein Geschäftsgrundstück, beste Geschäftslage Thorns. Gefl. Angebote unter **E.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

10000 Mk.,
auch getheilt, sind z. vergeb. Anfragen u. **F. 36** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein mittelgroßes
Geschäftsgrundstück,
gute Lage, ist gegen ein in der Nähe Thorns gelegenes **kleines Landgrundstück** einzutauschen resp. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen.
Div. Geschäfts- wie landwirthschaftliche Grundstücke weist zum Kauf nach
G. Arndt, Mocker, Thornerstraße 64.

Das Haus Fischerstraße Nr. 7, mit 10 Zimmern, Mädchenstube, Küche, Speisekammer, Veranda, Blumen- und Gemüsegart., Drehrolle, Stallungen und Hofraum, ist vom 1. Oktober **zu vermiethen.** Näh. bei **Gannott, Thorn II,** Bazarkämpe.

Feldbahnschinen und Lowries,
gebraucht, gegen Kasse per sofort **zu kaufen gesucht.** Angebote unter **F. F.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Kleine Wohnung für 110 Mk. verm. **E. Peling,** Gerechtestr. 6.

Hausgrundstück
in bester Lage Bromb. Vorst. zu verkaufen. Angebote unter **B. V.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Verkauf!
Versetzungshalber verkaufe ich meinen
Bienenstand.
Lehrer Wegner in **Bruchnowo.**

1 Wagen
mit starken Federn und Achsen, komplett, verschließbar (früher Postpacketwagen), eignet sich vorzüglich als Bier-, Selter- oder Milchwagen, steht billig zum Verkauf.
A. Kirmes, Elisabethstr.

Ringschiffchen-Nähmaschine
für Schneider, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Oskar Klammer, Thorn 3, Brombergerstraße 84.

2 Oberbetten
und 4 Kopfkissen sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **J. G.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Neuer
Polyphon-Musikautomat
mit Glockenspiel billig zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kurzer Concert-Flügel
(Ernst Irmler, Leipzig)
für Saal od. Schule billig zu verkaufen. Zu erfr. bei **Witkowski,** Breitestr. 25.

Klavier wird zu miethen gesucht. Anerbieten unter **Z.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Umzugshalber
sind gebrauchte Möbel billig bis zum 1. Oktober 1902 zu verkaufen.
Fischerstraße 7.

2 Bettgest., Matr., Küchensp., 1 mah. Schreibsp., Komode, alte Bilder verkauft **Strobandstr. 7,** III.

Plüschsopha, 2 Sessel, Bettschrank umzugshalber sehr billig zu verkaufen **Gerechtestr. 11/13,** II.

Neue u. gebr. Möbel, sowie Restaurationstische (m. eichenen Platten) u. Stühle zu verkaufen Bachestraße 16.

Feinste schwedische
Preißelbeeren
frisch eingetroffen und offerirt billigst
Carl Sakriss,
26 Schuhmacherstr. 26.

Magdeb. Sauerkohl, Teltower Rübchen
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Sämmtliche

Böttcher-Waaren
hält stets vorräthig
H. Rochna, Thorn,
Böttchermstr., im Museum.

2 möbl. Zimmer mit Burschenstuben vom 1. Oktober zu verm.
Gerberstraße 18, I.



Kinder- u. Sportwagen,

Balkon- und Garten-Möbel,
sowie sämmtliche **Korbwaaren** empfiehlt in großer Auswahl

M. Sieckmann,

Schillerstraße 2.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

in
Köln-Deutz.
Billiger als Elektrizität und Dampf
arbeitet

Otto's neuer Motor

mit

Kraftgas-Anlage.

Betriebskosten pro Pferdekraft u. Stunde 1 bis 3 Pfennig.
Ausführung dieser Anlage jetzt schon mit 4 P. S. aufwärts.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.
Verkaufstelle und Ingenieurbureau:
Danzig, Stadtgraben 6.

Verlangen Sie freundlichst **gratis** und **franko**
die **soeben** erschienene, neueste kleine Musterkarte des seit 32 Jahren bestehenden
Tapeten-Versandt-Geschäfts
von **Gustav Schleising** in **Bromberg,** Provinz Posen.
Das Musterkärtchen

Nr. 5	enthält **Tapeten** i. d. Preislage von	10 Pf.	bis	30 Pf.
Nr. 6	„ „ „ „ „ „	31 „	„	63 Pf.
Nr. 7	„ „ „ „ „ „	64 „	„	1,98 Mk.
Nr. 8	„ **Plafond-, Korridor- und Flur-Tapeten.**			
Nr. 9	„ **Paneel-, Marmor-, Lack- und Küchentapeten.**			

Enorme Ersparniß bei Neubauten!
1900 2 goldene Medaillen! Nichtmitglied des Vereins deutscher und österreichischer Tapetenfabrikanten und -Händler.

Lose

zur 9. Wohlfahrts-Geldlotterie, Ziehung vom 4. bis 9. Oktober cr., Hauptgewinn 100 000 Mk, à 3,50 Mk.,
zur letzten Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 18. Oktober cr., Hauptgewinn i. W. von 2250 Mk.
zur Rothen Kreuzlotterie, Ziehung vom 13.—18. Dezember, Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3,50 Mk.
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Die
Polizei-Verordnung
betreffend die
Ausübung der Schifffahrt und Flößerei auf der Weichsel und Nogat, sowie auf den schiffbaren Theilen ihrer Nebenflüsse
vom 7. März 1895,
ist in Broschürenform zu haben in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei
Katharinenstr. 1.

Die vorschriftsmäßigen
Geschäftsbücher
für
Gesindevermiether u. Stellenvermittler
liefert in beliebiger Stärke
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 1.

Reisekosten - Liquidations-Formulare für Staatsbeamte
hält vorräthig
C. Dombrowski's Buchdruckerei.

Rechnungsformulare
für
königl. Behörden und den Magistrat Thorn
hält vorräthig die
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 1.

2 kl. Wohnungen zu vermiethen
Coppernikusstr. 24.

Donnerstag, 23. Oktbr., Artushof
Künstler-Concert:
Xaver Scharwenka, Frl. Marie Dietrich.
Num. Kart. 3 ℳ b. **E. F. Schwartz.**

Singverein.
Die **regelmäßigen Uebungsabende** haben begonnen, und finden die Proben jeden **Donnerstag, abends 8 Uhr,** im Singsaale der höheren Mädchenschule statt.
Donnerstag Athalia.

Walter Lambeck
bringt seinen reichhaltigen
Journallesezirkel
und **Neuheiten - Leihanstalt**
in empfehlende Erinnerung!

Hasen
empfiehlt
A. Kirmes, Elisabethstraße.

Wegen Aufgabe meines
Bürstenwaaren-Lagers
verkaufe sämmtliche Artikel zu jedem nur annehmbaren Preise.
M. Sieckmann.
Schillerstrasse Nr. 2.

Miethskontrakts-Formulare
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Jeder Gastwirth, der Gehilfen und Lehrlinge beschäftigt, muß laut Verordnung des Herrn Reichskanzlers vom 1. April ab ein
Kontrolbuch
über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirthschaften führen. Dasselbe ist zu haben in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei,
Katharinenstr. 1.

V. 1. Oktober cr. Wohn. v. 3 Z. u. Zubeh., pt. oder 1. Tr., für ruh. kinderl. Miether **ges.** Angeb. unter **A. 100** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein großer Laden
nebst Wohnung zu vermiethen
Neust. Markt 24 bei **G. Prowe.**

1. Etage,
6 Zimmer, Balkonwohnung, alles Zubehör, auch Pferdestall, zu vermiethen
Mellienstraße 74.

1. Etage,
3 Zimmer, Balkonwohnung, alles Zubehör, zu vermiethen
Waldstraße 37.

Gerechtestr. 15/17
eine Balkonwohnung, 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Badestube nebst Zubehör, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
Gebr. Casper.

Eine Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, zu vermiethen **Baderstraße 2.**
Zu erfragen Araberstraße 14.

Für 70 Thaler
3 Zimmer und Nebengelaß (Wasserleitung und Ausguß) zu vermiethen
Culmer Chaussee 82.

Balkonwohnungen
mit allem Zubehör vom 1. Oktober zu verm. **Mocker, Lindenstraße 9.**

Wohnungen von sofort zu vermiethen **Marienstraße 7, I.**

Wohnung z. verm. Culmer-Chaussee 62.

Der gesammten Auflage liegt eine Beilage der Fa. **Bauer & Co.,** Sanatogenwerk, Berlin, bei.

Täglicher Kalender.

1902	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Septbr.	—	—	—	—	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Novbr.	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 219 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 18. September 1902.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 17. September. (Eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung) findet am Freitag den 19. d. Mts. statt, in welcher u. a. über den Bau eines Steigerthurmes, der Kläranlage für die Kanalisation, eines neuen Gasbehälters und über die Umpflasterung der Wilhelmstraße vom Markt bis zur Ringstraße Beschluß gefaßt werden soll.

e Briesen, 16. September. (Feuer.) Das Wohnhaus des Besitzers Michael Kirschke in Bahrendorf ist nebst dem angebauten Stall bis auf das Fundament niedergebrannt. Nennenswerthe Löschhilfe konnte nicht geleistet werden, weil der Schlauch sich als unbrauchbar erwies, als die Gemeindeväter ihn in Thätigkeit setzen wollten.

Culm, 12. September. (Abiturientenprüfung.) Nachdem Herr Provinzialschulrath Dr. Collmann am Dienstag in allen Klassen des hiesigen königl. Gymnasiums dem Unterrichte beigewohnt hatte, fand Mittwoch unter seinem Vorsitze die mündliche Reifeprüfung statt. Alle 5 Abiturienten, die in dieselbe eintraten, erhielten das Zeugniß der Reife; es sind Gesikowski, von Jablonowski, Sarnowski, Struzyna und Wolski. Ein Extraneer, der dem Gymnasium zur Ablegung der Reifeprüfung überwiesen worden war, trat vor der mündlichen Prüfung zurück.

Culm, 16. September. (Konkurrenzarbeit mit Kultivatoren.) In der außerordentlichen Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau fand eine für Landwirthe sehr interessante Konkurrenzarbeit mit Kultivatoren statt, bei der die Prüfungsnormen der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zu Grunde gelegt waren. Von nah und fern, bis aus dem Kreise Schwetz, waren Landwirthe herbeigeeilt. Es hatten die Firmen A. Ventzki A.-G.-Graudenz, Maschinenhandlung Hodam u. Reßler (Fabrikat der Fabrik Schwarz-Berlinchen) und Wermke-Heiligenbeil ihre Geräthe angemeldet. Wegen zu später Anmeldung konnten die Firmen Massey-Harris und Schreiber-Stendal zur Konkurrenz nicht zugelassen werden. Kurz vor der Konkurrenz zog die Firma Wermke-Heiligenbeil ihre Anmeldung zurück, sodaß nur die Fabrikate der Fabriken Ventzki und Schwarz (angemeldet von der Maschinenhandlung Hodam und Reßler) in Konkurrenz kamen. Es arbeiteten von jeder Firma ein leichtes und ein schweres Geräth. Die Geräthe arbeiteten zuerst auf stark verquecktem Sturzacker, später auf einjährigem Klee, dann wieder auf Sturzacker, und zuletzt wurde ein Zerstörungsversuch mit den kleinen Geräthen auf einem festgefahrenen Wege vorgenommen. Schon bei den ersten Arbeiten zeigte es sich, daß der Ventzki'sche Kultivator den Schwarz'schen bedeutend überflügelte. In dem queckigen Sturzacker gingen die Zinken der ersteren noch genügend in den Boden, während die des letzteren größtentheils schleiften, sodaß die Räder in der Luft schwebten. Auf dem Kleelande sprang der Schwarz'sche Apparat, trotz des schwereren Gewichts, fortwährend aus der Erde, sodaß selbst die anwesenden Vertreter der Firmen dieses zugeben mußten, während der Ventzki'sche auch hier noch seine Arbeit verrichtete. Beim letzten Versuch zeigte sich so recht deutlich, wie der Ventzki'sche Kultivator eine bessere Stellung der Zinken hat, sodaß nicht die hintere in oder dicht neben der Furche der vorderen läuft. Trotz minderwerthiger Arbeitsleistung mußte nach den Aufzeichnungen des selbst registrirenden Kraftmessers beim Schwarz'schen Geräth fast die doppelte Zugkraft angewendet werden. Bei diesem wurde das Anbringen von starren Grubberfüßen als ein Vortheil anerkannt, während man die Aushebevorrichtung in der Mitte angebracht nicht gut heißen konnte. Das Seit- und Vorwärtsverstellen der Zinken wurde beim Ventzki'schen Geräth mit Interesse bemerkt, ebenso die Aushebevorrichtung an der Seite. Bei den Zerstörungsversuchen (Bespannung 4 Pferde und Belastung ca. 6 Zentner) erwiesen sich beide Kultivatoren ziemlich gleich durabel, beim Schwarz'schen waren nur einige Zinken und der Hauptbalken etwas verbogen, während bei dem Ventzki'schen keinerlei Verbiegung wahrzunehmen war. Die Preisrichterkommission, die aus den Herren Besitzern Deichhauptmann Lippke-Podwitz, Bartel-Gr.-Lunau, Wodtke-Neuguth, Franz-Schönsee und Knels-Schöneich, sowie dem technischen Mitgliede Civil-Ingenieur Stretz-Danzig bestand, erkannte mit einer bedeutenderen Mehrheit von Punkten dem Ventzki'schen Fabrikat den Sieg zu.

Aus dem Kreise Culm, 12. September. (Verschiedenes.) Am Sonnabend Abend hielt der Culmer Kreislehrerverein im Schweizerhäuschen zu Culm seine Augustsitzung ab. Es wurden in dieser Versammlung Delegirte zur Provinziallehrer-Vertreterversammlung in Neustadt gewählt. Es sind dies die Herren Draheim-Neugut und Höckel-Culm. — Beim Ausgraben der Kartoffeln wird bemerkt, daß auf schwerem Boden viele Kartoffeln verfault sind. Stellenweise bleiben gleich 10 Prozent auf dem Felde, damit man nicht noch die anderen verdirbt. — Auch auf der Höhe müssen die jungen Bienenstöcke in diesem Jahre ohne Ausnahme eingefüttert werden, wenn man dieselben noch zum Frühjahr lebend haben will. Dem Imker entstehen hierdurch bedeutende Unkosten und oft gelingt die Fütterung doch nicht, denn wird das Volk weisellos, so geht es trotz der Fütterung zu Grunde. — Auf dem Bahnhof Blutowo ist eine neue Postagentur eingerichtet. Die Verwaltung ist der Frau des Bahnvorstehers übertragen worden.

Aus dem Kreise Culm, 12. September. (Erntebericht.) Endlich ist auch bei uns die über 7 Wochen dauernde Getreideernte beendet. Probedrusch an Weizen und Roggen deuten auf einen guten Körnerertrag. Gute Braugerste wird allerdings zur Seltenheit gehören. Das Stroh ist bei allen Halmfrüchten sehr gut ausgewachsen. Fast überall müssen entweder Staken gesetzt oder mehrere Fuhren Getreide während der Ernte ausgedroschen werden, um in der Scheune Platz für später reifendes Getreide zu schaffen. Die Kartoffeln hatten zwar gut angesetzt, allein der „Siebenbrüderregen“ hat auf die Haltbarkeit der Knollen sehr ungünstig eingewirkt, besonders auf schwerem Boden. Nach gegenwärtiger Schätzung sind schon jetzt mindestens 5 Prozent als krank und faulig zu schätzen. Rüben stehen sehr gut, besonders im Blattwerk. Die Wurzeln beginnen jetzt beim schönen Wetter im Wachsthum das Versäumte nachzuholen. Die Heuernte (2. Schnitt) ist in vollem Gange und befriedigt überall, sowohl bei Wiesen als auch Klee. Jungklee und junge Luzerne lassen nichts zu wünschen übrig. Mit der Ackerbestellung ist ein schwacher Anfang gemacht. Die Bodenbearbeitung ist aber schwerer, als man bei dem vielen gefallenen Regen erwartete. Er scheint festgesogen zu sein, zeigt nicht die Porosität früherer Jahre. Von einer Bodengare ist nichts zu spüren, trotz früh gegebener Sturzfurche.

Schwetz, 14. September. (Verschiedenes.) Unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Dr. Collmann-Danzig fand am hiesigen königlichen Progymnasium die Entlassungsprüfung statt. Sämmtliche drei Prüflinge bestanden die Prüfung. — Am 12. d. Mts. starb nach längerem Krankenlager, 46 Jahre alt, der Rektor der hiesigen höheren Töchterschule, Herr Dr. Michels. — Der Gutsbesitzer Ernst Boldt hat sein 408 Morgen großes Gut Dulzig durch Vermittelung des Agenten Ascher in Culm an den Landwirth Wladislaus Góruy (Pole) aus Inowrazlaw für den Preis von 140 000 Mk. verkauft.

Aus dem Kreise Schwetz, 14. September. (Ueberschreitung des Züchtigungsrechts.) Von der Strafkammer Graudenz wurde der Lehrer Paul Schulz aus Warlubien von der Anklage der fahrlässigen Tödtung freigesprochen, aber wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechts zu 20 Mark oder zwei Tagen Gefängniß verurtheilt. Am 3. Februar d. Js. gab S. dem Knaben Klonetzki wegen Ungehorsams während des Unterrichts in der Schule zwei Ohrfeigen. Der Knabe besuchte noch bis zum 5. Februar die Schule, erkrankte dann und starb am 17. Februar. Dem Lehrer wurde zum Vorwurf gemacht, den Tod des Knaben durch die Schläge veranlaßt zu haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß bei dem Knaben eine Eiterung älteren Ursprunges bestanden habe und diese, wenngleich die Eltern von diesem Leiden früher nichts gewußt hatten, die Todesursache gewesen ist. Die Sachverständigen waren der Ansicht, daß mäßige Schläge ins Gesicht (Backenstreiche) keine Körperverletzung darstellen.

Konitz, 12. September. („Habt Ihr nicht den kleinen Cohn gesehen?“) Dies geistvolle Lied sangen zwei Jungen beim Straßenfegen, gerade als der Händler Ehrlich vorüberfuhr. Derselbe fühlte sich dadurch beleidigt, sprang vom Wagen und mißhandelte die Jünglinge mit der Peitsche. Diesen aber kam aus dem nahen Restaurant von Saenger Hilfe und nun entstand eine regelrechte Prügelei. Was „der kleine Cohn“ nicht alles für Unheil anrichtet, trotzdem niemand weiß, wo er ist.

Konitz, 15. September. (Typhus.) An Typhus ist in Konitz seit dem 7. September kein Todesfall mehr vorgekommen. Die Zahl der Typhustodesfälle ist auf 2 beschränkt geblieben. Wenn auch in den amtlichen Registern noch 12 Typhuskranke gezählt werden, so sind in dieser Zahl diejenigen Fälle mitenthalten, bei denen es sich um Erkrankung an typhusähnlichen Erscheinungen (so lautet die Ausdrucksweise der Aerzte in den polizeilichen Anmeldungen) handelt. Merkwürdigerweise sind Erkrankungen hauptsächlich in Familien vorgekommen, denen es an gutem Trinkwasser sicherlich nicht fehlt.

Mittel, 13. September. (Ausgesetzte Belohnung.) In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. wurde in die Postagentur eingebrochen und 500 Mk. Geld und für 115,86 Mk. Marken gestohlen. Jetzt ist auf die Ermittelung des Thäters eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt worden.

Dt.-Krone, 15. September. (Seltene Jagdbeute.) Herr Förster Burger-Dreetz erlegte in voriger Woche auf dem Dreetzer Krampwerder einen starken Seeadler, dessen Flügelspannung über 2,25 Meter beträgt. Seine Fänge haben die Stärke eines Mannes-Fingers. Immerhin ist dieses ein seltenes Exemplar; schade, daß es sich gerade in der Mauser befand und nicht ausgestopft werden konnte.

Marienwerder, 16. September. (Absetzung von Obst und bienenwirthschaftlichen Erzeugnissen. Hochstapler.) Der Erfolg, welchen die im Jahre 1900 abgehaltene Ausstellung von Obst und bienenwirthschaftlichen Erzeugnissen gehabt hat, und der reiche Absatz, welchen die Aussteller damals für ihre Erzeugnisse gefunden haben, hat den Verein veranlaßt, auch in diesem Jahre eine Ausstellung von Obst und Gartenerzeugnissen, verbunden mit einem Obst- und Honigmarkt zu Marienwerder für den 27. und 28. September in den Räumen des Schützenhauses in Aussicht zu nehmen. — Ein Hochstapler hatte sich vor acht Tagen bei dem Eigenthümer Herrn P. in der Kehrwieder-Straße ein Zimmer gemiethet. Er gab vor, ein früherer Feldwebel namens Horn aus Königsberg zu sein, wollte eine Pension von 60 Mk. monatlich beziehen und seine Diensteinberufung zur königlichen Regierung hierselbst zum 15. September erhalten haben. Dem Menschen, der sehr sicher auftrat, wurde Glauben geschenkt, der Wirth erlebte aber mit seiner Vertrauensseligkeit eine schwere Enttäuschung. Eine günstige Gelegenheit benutzend, erbrach der neue Einwohner eine Kommode seines Logiswirthes und steckte alles, was er brauchen konnte, zu sich: 30 Mk. Geld, eine Zylinderuhr mit Kette, einen goldenen Ring, eine goldene Vorstecknadel, Wäsche der verschiedensten Art, ein Paar Morgenschuhe 2c. Der Gauner ist natürlich von der Bildfläche verschwunden: er hat sich, wie seitens der Polizei bereits festgestellt ist, mit der Kleinbahn nach Mewe begeben. Er ist 1,78 Meter groß, hat blondes Haar, dunklen Schnurrbart und trug einen schwarzen Kammgarnanzug.

Marienburg, 15. September. (Zechpreller. Selbstmordversuch.) Einem Hochstapler, der in einem hiesigen Hotel mehrere Tage in Saus und Braus gelebt hatte und dann, ohne die Zechschuld zu bezahlen, auf Nimmerwiedersehen verschwand, war der Polizeikommissar Draeger am Sonnabend bis Elbing nachgeeilt. Auf dem dortigen Bahnhof konnte der Mann, der schon mehreres auf dem Kerbholz hat, ergriffen und nach Marienburg zurücktransportirt werden. Es handelt sich um den 24jährigen Reisenden einer Berliner Firma, Namens Andres, der ein nobles Auftreten zur Schau trug. — Aus Lebensüberdruß stürzte sich am Sonntag früh beim Chausseeübergang bei Kaminke und Tragheim eine alte Dorfarme vor den herannahenden Kleinbahnzug. Der Lokomotivführer konnte im letzten Augenblicke den Zug zum Stehen zu bringen. Die Frau kam mit einigen Verletzungen davon.

Marienburg, 16. September. (Eine Haarnadel im Körper.) Im hiesigen Marienkrankenhause wurde vor wenigen Tagen von Sanitätsrath Dr. Wilczewski dem 22jährigen Dienstmädchen Zirkau ein Fremdkörper aus dem Becken entfernt, der anfangs für einen Knochen gehalten wurde, nach vollendeter Operation sich jedoch als eine Haarnadel herausstellte. Das Mädchen hatte durchaus keine Beschwerden gehabt, nur bildete sich am Oberschenkel eine kleine Fistel, die einen operativen Eingriff nöthig machte und wobei sich unvermuthet die Haarnadel als Ursache herausstellte. Das Mädchen gab an. als 7jähriges Kind einmal eine Haarnadel verschluckt zu haben.

Praust, 15. September. (Selbsthilfe der Agrarier.) Mehrere Großgrundbesitzer aus der Provinz beabsichtigen am hiesigen Orte ein modernes Schlachthaus zu bauen, um der „Fleischnoth“ in Danzig abzuhelfen. In großen Möbelwagen mit Eiskühlung soll das Fleisch viertelweise nach Danzig zum Verkauf in die Markthallen gebracht werden.

Aus der Provinz, 13. September. (Eine bienenwirthschaftliche und Obstausstellung) findet in Fraustadt vom 27. bis 30. September statt. Gleichzeitig hält der bienenwirthschaftliche Provinzialverein Posen seine Versammlung dortselbst ab.

Aus der Provinz, 15. September. (Der Hauptgautag) des Gaues 29 des deutschen Radfahrerbundes fand am Sonntag in Garnsee statt. Die Stadt hatte ein prächtiges Gewand angelegt. Leider hat das schlechte Wetter das Fest im höchsten Maße ungünstig beeinflußt. An dem 100 Kilometer-Rennen auf der Strecke Marienburg-Altfelde-Christburg-Rosenberg-Freystadt-Lessen-Garnsee betheiligten sich 27 Fahrer. Die vorgeschriebene Mindestzeit von 3 Std. 45 Min. hat infolge der stürmischen Witterung niemand erreicht. Die beste Leistung erzielte der Radfahrerklub „Cito“ in Danzig; dann folgte die Radfahrerriege des Männerturnvereins Graudenz. Bester Fahrer überhaupt war Herr Wolfram-Schwetz. Das Winter-Saalfest des Gaues soll im Friedrich Wilhelm-Schützenhause zu Danzig stattfinden. Von der Veranstaltung eines Frühjahrs-Reigenfahrens wurde Abstand genommen. Der Frühjahrsgautag 1903 soll, abweichend von dem ursprünglichen Plane, nicht in Pr.-Stargard, sondern in Dirschau stattfinden. Als Ziel der nächstjährigen Pfingstwanderfahrt wurde die kassubische Schweiz bezw. Danzig und Umgebung in Aussicht genommen. Der Sommer-Gautag soll in Graudenz, der Herbst-Gautag in Dt.-Eylau stattfinden.

Allenstein, 16. September. (Ein schrecklicher Unglücksfall) hat sich in Kl. Kleeberg zugetragen. Die „Allenst. Ztg.“ schreibt darüber: Am Sonntag fiel der Schüler Witt so unglücklich von einem Birnbaum auf einen Staketzaun, daß er buchstäblich aufgespießt wurde und die Staketspitzen ihm zum Rücken wieder herausdrangen, außerdem wurde ihm der Bauch aufgeschlitzt und die Eingeweide quollen daraus hervor. Aus dem einen Schenkel ist ferner ein Stück Fleisch herausgerissen worden, welches in der Nähe sich befindende Hühner auffraßen. Hinzugekommene Personen befreiten den Knaben aus seiner entsetzlichen Lage und trugen ihn nach Hause.

Saalfeld, 12. September. (Unglücksfall.) Schuhmacher Reith fiel so unglücklich von einem Obstbaum, daß er nach ein paar Stunden starb.

Pr. Holland, 16. September. (Abschaffung eines alten Brauchs.) Zurzeit der Kartoffelernte wird gewöhnlich das Kartoffelkraut auf den Feldern verbrannt. Dabei liegt die Gefahr vor, daß durch Flugfeuer benachbarte Gebäude, Getreide-, Strohschober u. s. w. angezündet werden können. Der Landrath hat daher die Polizeibehörden und Gendarmen ersucht, diesem Brauche energisch entgegenzutreten, gegebenen Falls die betreffenden Personen, wenn nicht andere härtere Strafvorschriften anzuwenden sind, wegen groben Unfugs zur Bestrafung zu bringen.

Königsberg, 14. September. (Gedenktafel.) Dem verewigten Ober-Vorsteher des hiesigen Männergesangvereins der „Liederfreunde“, Stadtrath H. Kahle, einem eifrigen Förderer des deutschen Männergesanges, wurde heute Mittag zur ersten Wiederkehr seines Todestages an seiner reich geschmückten Gruft auf dem Altroßgärter Kirchhofe eine Gedenktafel in Gestalt einer Säule aus schwarzem Granit gesetzt. An der Gedächtnißfeier nahmen fast sämmtliche Mitglieder des Vereins der Liederfreunde, sowie Deputationen der anderen hiesigen Männergesangvereine und anderen musikalischen Vereinigungen theil.

Königsberg, 14. September. (Einen Selbstmordversuch) machte Sonnabend Nachmittag gegen 4 Uhr eine junge Dame auf dem Schloßteich. Sie bestieg an der Börsengartenseite ein Boot und ließ sich nach dem hinteren Theile des Schloßteiches rudern, wo sie den Bootsführer fragte, ob der Schloßteich hier tief sei. Auf die verneinde Antwort forderte das Fräulein den Führer auf, nach einer tiefen Stelle, und zwar nach der Höftmann'schen Klinik zu rudern. Der ahnungslose Führer folgte ihrem Wunsche. Dort ließ das Fräulein anscheinend absichtslos ihren Hut ins Wasser fallen und, als der Bootsführer bemüht war, denselben herauszufischen, sprang die Dame plötzlich ins Wasser und ging sofort unter, kam jedoch bald wieder an die Oberfläche. Dem Bootsführer gelang es, die schon ohnmächtig gewordene Selbstmörderin ins Boot zu ziehen. Er brachte die Lebensmüde nach dem Börsengarten, wo ein schnell hinzugerufener Arzt dieselbe wieder zu sich brachte. Mit einem Taxameter wurde sie dann nachhause gefahren.

Wehlau, 13. September. (Am königlichen Gymnasium) fand heute die Abiturientenprüfung statt, der sich der Oberprimaner Siebert mit Erfolg unterzog. Das Gymnasium wird gegenwärtig in eine lateinlose Realschule umgewandelt. Da die Lage des Schulgebäudes den Anforderungen nicht genügt, so drang die Regierung auf einen Neubau. Die Stadt stellte dem Provinzialschulkollegium einen geeigneten Bauplatz zur Verfügung, lehnte aber aus finanziellen Gründen die weiteren Forderungen der Regierung ab.

Insterburg, 12. September. (Elektrizitätswerk.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung sprachen die Ingenieure Pape und Hardenberg von der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft über ein hier zu errichtendes Elektrizitätswerk. Die Gesellschaft bietet der Stadt 5,6 Prozent des von der Stadt aufzunehmenden, zu verzinsenden und zu tilgenden Anlagekapitals als Pacht. Es wurde beschlossen, auf der Grundlage, daß die allgemeine Elektrizitätsgesellschaft die Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals voll übernimmt, den Magistrat zu ersuchen, mit der Gesellschaft in Unterhandlungen zu treten.

Pillkallen, 15. September. (Verhängnißvoller Besitz. Unfall.) Ein wahrer Unstern scheint über dem Gute Hochmannshof zu walten. Nachdem der vorige Inhaber desselben bald nach seiner Verheirathung von einem plötzlichen Tode dahingerafft worden war, verkaufte die Wittwe die Besitzung für den Preis von 72 000 Mk. an den Landwirth K. zu Jucknischken. Kaum hatte dieser die Wirthschaft übernommen, so machte der Tod auch seinem Leben ein jähes Ende. In einem Zeitraum von ca. 15 Jahren ist dieses der sechste Besitzer, der hier gestorben ist. — In vergangener Woche lieferte der Besitzer Legner aus Wingeruppen bei Rautenberg, Bezirk Gumbinnen, ein Absatzfüllen ab, wozu er sich beritten machte. Infolge Scheuens seines Reitpferdes fiel er so unglücklich gegen einen Chausseestein, daß ihm dadurch die Stirn aufgespalten wurde. Ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, starb der Verunglückte.

Tolkemit, 14. September. (Apothekenkauf.) Der Apotheker Thaddäus Witnski hat die hiesige Apotheke käuflich erworben und die Genehmigung zum Betriebe derselben erhalten.

Skaisgirren, 14. September. (Das Opfer einer unsinnigen Wette) ist ein hiesiger Bürger geworden. Er ging in einem Schanklokal eine Wette ein, daß er 1 Liter Schnaps in 10 Minuten austrinken wollte. Nachdem er 3/4 Liter getrunken, auch noch ein großes Glas Bier zu sich genommen, begab er sich nach seiner Wohnung. Nach Verlauf von kaum 2 Stunden war er jedoch eine Leiche. — Die unsinnige Wette wird jedenfalls ein gerichtliches Nachspiel haben. Es verbreitete sich das Gerücht, daß in den dem Verstorbenen gereichten Schnaps reiner Spiritus gemischt war. Bei der gerichtlichen Leichenschau stellte sich heraus, daß der Tod durch akute Alkoholvergiftung mit hinzugetretenem Herzschlag erfolgt ist. In der Leiche wurden über 1/2 Liter Spirituosen vorgefunden. Diese sowie auch verschiedene Leichentheile wurden nach Berlin zur näheren Untersuchung gesandt.

Bromberg, 12. September. (Ein Beamtenbauverein) hat sich hier gebildet. Der Zweck desselben ist, seinen Mitgliedern nicht bloß billige Wohnungen, sondern billige Häuser mit einer oder höchstens zwei Wohnungen zu verschaffen. Die Staatsregierung kommt dem Verein bezw. den Mitgliedern desselben in besonders vortheilhafter Weise entgegen, indem sie nicht blos ein zinsfreies Darlehn zum Ankauf des Grund und Bodens, sondern auch zum Aufbau eines Hauses ein mit 3 Proz. zu verzinsendes Darlehn, von dem noch 1 Proz. als Amortisation abgeht, gewährt. Der neue Verein will nur Villenhäuser errichten. Derselbe hat bereits ein großes Terrain, welches zumtheil hier und in Bleichfelde, einem Vororte von hier, sich befindet, als zur Bebauung geeignet in Aussicht genommen und es dürfte sich in nächster Zeit dort eine Beamtenvillenkolonie erheben.

Gnesen, 14. September. (Besitzwechsel.) Das 500 Morgen große Gut Kawiary, Herrn Rakowski gehörig, ist heute für 180 000 Mk. an einen Polen verkauft worden.

Janowitz, 15. September. (Scheinheiliger Dieb.) Dem Schuhmachermeister Mikolajczak von hier wurden schon seit zwei Jahren ununterbrochen Schuhwaaren und Zuthaten gestohlen, ohne daß es ihm gelang, des Diebes habhaft zu werden. Endlich fiel sein Verdacht auf seinen taubstummen Gesellen, der sonst immer sehr fromm that. Als gestern Bronislaw Kubinski, so heißt der Bursche, zu seinen Eltern nach Gruntowitz ging, verfolgte M. ihn, holte ihn im Brudzyner Wald ein und fand bei ihm eine Menge Stücken Leder und Zuthaten, welche aus seinem Geschäfte gestohlen waren, vor. Bei einer sofort vorgenommenen Untersuchung der Sachen des Gesellen wurden noch Lederwaaren und Zuthaten im Werthe von 100 Mk. zu Tage gefördert.

Stolp, 12. September. (Unglücksfall.) Der Eigenthümer Hermann Giesens aus Giesebitz wurde gestern von seinem mit Mehl beladenen Wagen auf der Fahrt nach Hause überfahren und sofort getödtet.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung, 18. September. 1901 Ankunft des Zarenpaares in Frankreich. 1872 † Karl XV. König von Schweden. Thronbesteigung König Oskar II. 1860 Niederlage der päpstlichen Armee unter Lamoricière bei Castelfidardo. 1830 * Prinz Heinrich XIII. Reuß j. L. 1806 * Heinrich Laube zu Sprottau. Schriftsteller und Theaterdirektor in Wien und Leipzig. († 1884.) 1799 Erstürmung des von den Franzosen besetzten Mannheim durch die Oesterreicher unter Erzherzog Karl. 1793 Niederlage der Franzosen bei Kaiserslautern. 1773 Erste Theilung Polens. 1739 Frieden zu Belgrad mit den Türken. Belgrad, Serbien und die Walachei fallen in die Gewalt der Türken.

— (Königliches Gymnasium.) Herr Gymnasialdirektor Dr. Kanter begiebt sich nächsten Dienstag zum archäologischen Kursus nach Italien und wird in allen direktorialen Dienstgeschäften von Herrn Professor Herford vertreten werden. Die Rückkehr des Beurlaubten erfolgt Mitte November.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Im Beurlaubtenstande: Falkenthal (Bromberg), Vizewachtmeister des Ulanen-Regts. von Schmidt, 1. Pomm. Nr. 4, Lohmeyer (IV Berlin), Vizefeldwebel des Westpr. Pionier-Batls. Nr. 17, zu Leutnants der Reserve befördert.

— (Ordensverleihung.) Dem Bahnwärter a. D. Gottfried Haak zu Podgorz im Kreise Thorn ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Ueber die Entlassung der Reservisten) hat der Kriegsminister verfügt, daß alle zur Entlassung kommenden Mannschaften spätestens bis zum 30. September verabschiedet sein müssen. Diejenigen Reservisten, die noch Arreststrafen zu verbüßen haben, können nicht zurückgehalten werden, sondern werden den Bezirkskommandos ihres Entlassungsortes zur Verbüßung der Strafe überwiesen. Durch diese Maßregel soll einem Uebelstande abgeholfen werden, der sich in jedem Herbst in größeren Garnisonen fühlbar machte, indem eine Anzahl Reservisten noch bei den Truppentheilen festgehalten wurden, denen während des Manövers Arreststrafen zudiktirt waren, die sie aber wegen Ueberfüllung der Arresthäuser nicht gleich verbüßen konnten.

— (Der westpreußische Botanisch-Zoologische Verein) hält seine 25. Jahresversammlung am 29. September in Konitz ab. Die Verhandlungen finden in der Aula des königl. Gymnasiums statt. Nach der geschäftlichen folgt die wissenschaftliche Sitzung. Folgende Vorträge sind u. a. angemeldet: Professor Dr. Bockwoldt-Neustadt: Seltene Gefäßkryptogamen aus der Flora von Neustadt Westpr.; Professor Dr. Conwentz-Danzig: Die in Westpreußen getroffenen Maßnahmen zum Schutz der ursprünglichen Pflanzenwelt; Oberlehrer Rehberg-Marienwerder: Beobachtungen aus der Insektenwelt; Professor Dr. Rehdans-Konitz: Bemerkungen zur Flora von Konitz und Graudenz; Dr. Seligo: Ueber den Weitsee und andere Seen Westpreußens.

— (Westpreußische Hufbeschlaglehrschmiede zu Danzig.) Der nächste Kursus für Schmiedemeister und Gesellen beginnt am 1. Oktober d. Js. Der Kursus dauert drei Monate; am Schlusse wird eine Prüfung von der Prüfungskommission der Lehrschmiede abgehalten. Anmeldungen sind zu richten an den Roßarzt Wünsch und Lehrschmiedemeister Lohse.

— (Zur Frage der Hilfsschulen), die auch im hiesigen Coppernikusverein Gegenstand der Erörterung gewesen ist, wobei sich bekanntlich Herr Rektor Schüler für Errichtung solcher Schulen, Herr Kreisschulinspektor Dr. Witte dagegen erklärte, hat die „Zeitschrift für Kinderforschung" im dritten Heft dieses Jahrgangs erneut Stellung genommen. Und zwar ist es gerade jene Erörterung im Coppernikusverein bezw. eine von Herrn Dr. Witte in Anknüpfung an dieselbe herausgegebene Broschüre, welche der genannten Zeitschrift Veranlassung dazu gegeben hat. Der Herausgeber der Zeitschrift, Institutsdirektor Trüper, stellt sich ganz auf den Standpunkt des Herrn Rektor Schüler, indem er die Forderung des Herrn Dr. Witte, die Schwachsinnigen im Verein mit den normal begabten Schülern zu unterrichten, auf das entschiedenste bekämpft. Wir müssen es den betheiligten Fachleuten überlassen, diese Fehde auszukämpfen, und beschränken uns hier darauf, einige der Gründe anzuführen, welche Herr Trüper gegen die Broschüre ins Feld führt. Trüper wendet sich zunächst gegen die Ansicht des Herrn Dr. Witte, daß man hinsichtlich der Schwachsinnigen keine, durch ärztlichen Beirath unterstützte Experimente machen dürfe, da das geistige Leben experimentell nicht zu erfassen noch zu verstehen sei; hiergegen führt er an, „daß das psychische Geschehen sich doch zergliedern und erforschen lasse und beispielsweise mit Hilfe des Experiments und der pathologisch-anatomischen Ergebnisse festgestellt sei, welchen Einfluß die Materie Alkohol auf das Seelenleben ausübt." Die Mithilfe der Aerzte sei auch auf dem Gebiete der Pädagogik nicht von der Hand zu weisen. Die Einrichtung von Hilfsschulen für Schwachsinnige sei von hervorragenden Pädagogen befürwortet und bereits in einem Drittheil der Städte über 20000 Einwohner zur Thatsache geworden. Die in der Broschüre erhobenen Einwände, daß eine Klasse von nur Schwachen zu fördern eine Unmöglichkeit sei und solche Hilfsschulen auch Herde epidemischer Krankheiten bilden würden, seien durch die Erfahrungsthatsachen widerlegt, ebenso wie die Ansicht, daß die Schwachen im Verkehr mit den besser Beanlagten gefördert und gebildet würden, da sie erfahrungsgemäß von denselben nur gehänselt, unterdrückt und verdorben werden. Wenn die Broschüre fordere, daß jeder Lehrer imstande sein solle, die schwachsinnigen mit den begabten Schülern zu fördern, so rechne sie nicht mit den thatsächlichen Verhältnissen, insbesondere der Ueberfüllung der Klassen, die zur Folge habe, daß selbst die normal Begabten zurückbleiben und zum weitaus größten Theile die Oberklasse nicht erreichen. Uebrigens rede Herr Dr. Witte selbst der Hilfsschule das Wort, wenn er empfehle, „mit Rücksicht auf die schwach Begabten in größeren Gemeinden neben den mehrklassigen Schulsystemen auch einklassige Schulen mit einfachen Unterrichtszielen einzurichten." Hier schlüpfe ihm die Hilfsschule, die er vorn herausgeworfen, zur Hinterthüre wieder herein. Nur gehe es selbstverständlich nicht an, einen Theil der normal begabten Schüler den schwachbegabten zu liebe zu zwingen, diese einfache Schule zu besuchen und so in ihrer Fortbildung gehemmt zu werden. Jene einklassigen Schulen dürften eben nur für die Schwachsinnigen eingerichtet werden. Dies sind im wesentlichen die Gründe, welche Trüper gegen die Broschüre anführt.

— (Verkehrssicherung.) Nachdem darüber Klage geführt ist, daß das Lokomotivpersonal gerade bei Bahnübergängen ohne Rücksicht auf etwaige dort befindliche Fuhrwerke und Reiter häufig Dampf abläßt, wodurch Pferde leicht scheu gemacht werden, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten Veranlassung genommen, die Eisenbahndirektionen anzuweisen, daß die strengste Befolgung der einem solchen Vergehen entgegenstehenden Bestimmungen der Dienstanweisungen für Lokomotivführer und Heizer in geeigneter Weise überwacht wird.

— (Schilder an den Briefkasten.) Weil das Publikum es so häufig vergißt, auf die in die Briefkasten zu werfenden Postsachen die Adresse zu schreiben oder die Sendung mit Freimarken zu versehen, wodurch in vielen Fällen ganz bedeutende Unannehmlichkeiten für den Absender entstehen, ohne daß die Post auch nur im geringsten helfen könnte, sind jetzt über den Briefkasten ziemlich große, in die Augen fallende Schilder mit der Aufschrift: „Adresse und Freimarken nicht vergessen" angebracht, um das Publikum noch im letzten Moment daran zu erinnern, falls es wieder vergessen wurde.

— (Desertirte Soldaten als Einbrecher vor dem Kriegsgericht.) Ein wahres Räuberleben haben die Musketiere Wilhelm Wasznewski (früher Maurer aus Danzig) und Eduard Busch (Schleifer aus Elberfeld) von der 5. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 61 geführt, welche sich wegen Fahnenflucht, verschiedener Diebstähle und anderer strafbarer Handlungen vor dem Kriegsgericht der 35. Division zu verantworten hatten. Beiden gefiel das Soldatenleben nicht. Sie beschlossen daher, gemeinsam auszurücken. In der Nacht zum 2. Mai bewaffnete sich jeder mit einem Gewehr. Dann stiegen sie durch ein Fenster in den Scheibenstandraum und entwendeten eine Kiste mit scharfen Patronen. Diese schleppten sie nach dem Glacis, erbrachen das Schloß der Kiste und nahmen 7 Rahmen mit je 5 Patronen heraus. Von ihrer Uniform rissen sie die Achselklappen und Knöpfe ab. Dann suchten sie das Weite in der Richtung nach Argenau. In der Scheune des Gastwirths Gert, wo sie übernachteten, stahlen sie zwei Pferdedecken. Nachdem sie in dem Walde hinter Argenau die Gewehre und Patronen versteckt hatten (wo dieselben auch später gefunden wurden), bekleideten sie sich mit Röcken und Hüten von zwei auf dem Felde stehenden Vogelscheuchen. Hinter Gnesen nahmen sie einem schlafenden Manne einen Hut fort und bei Posen fanden sie in einem Neubau zwei Hosen und ein Jacket, die sie anzogen. Die Seitengewehre hatten sie inzwischen bereits fortgeworfen. In der Nähe von Erkner entwendete Wasznewski aus den Kleidern eines dort beschäftigten Holzarbeiters ein Portemonnaie mit 80 Mk. Von diesem Gelde kauften beide Stiefel und Hüte, alsdann fuhren sie über Berlin und Spandau nach Holland. Da sie dort aber keine Arbeit fanden und mittellos dastanden, wurden sie von der Behörde über die Grenze abgeschoben. Nun begaben sich die Derserteure in die Heimat des Busch (Elberfeld) und beschlossen, sich durch Einbrüche ihren Lebensunterhalt zu erwerben und dieselben so lange fortzusetzen, bis sie genügend Geld für eine Reise nach Amerika zusammen hätten. Sie verübten auch thatsächlich Einbrüche in die Messerfabrik von Theil u. Wilms, in die Oel- und Kaffeemühlenfabrik von Schmides, in eine Fabrik zu Ferninghausen und bei einem Gastwirth zu Muckfen. Außer verschiedenen Gebrauchsgegenständen fielen ihnen indessen nur kleine Geldbeträge in die Hände. Dann schloß sich den beiden Deserteuren ein Freund des Busch, Pfetzer, der auch arbeitslos war, an. Alle drei setzten nun gemeinsam das Diebeshandwerk fort. Zu fünf verschiedenen Malen brachen sie in Fabriken und Gastwirthschaften an verschiedenen Orten ein und entwendeten dabei Getränke, Zigarren, ein Tesching, eine Uhr ꝛc. Auch Geldbeträge von 20 und 42 Mk. waren ihre Beute. Zu Haßenbach wurde zuerst Wasznewski durch einen Gendarmen verhaftet, während die beiden anderen entkamen. Aber schon wenige Tage später, am 9. Juni, wurde auch Busch festgenommen. Bezüglich der Einbruchsdiebstähle in Rheinland-Westfalen und des Diebstahls der 80 Mk. beschloß das Kriegsgericht Vertagung, da noch weitere Ermittelungen angestellt werden sollen. Wegen Fahnenflucht im Komplott, Preisgabe von Dienstgegenständen, Ungehorsam gegen einen Dienstbefehl und verschiedener Diebstähle wurden Wasznewski zu zwei Jahren einem Monat Zuchthaus und Busch zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt. Außerdem wurde gegen beide auf dreijährigen Ehrverlust, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Entfernung aus dem Heere und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Der Vertreter der Anklage hatte gegen Wasznewski 8 und gegen Busch 10 Jahre Zuchthaus beantragt.

)(Podgorz, 15. September. (Die hiesigen Volksschulen) gingen heute zur Besichtigung des anatomischen Museums im Tivoli nach Thorn. Es betheiligten sich fast alle Klassen.

(!) Oberthorner Stadtniederung, 15. September. (Bienenzuchtvereinssitzung.) Unter reger Betheiligung hielt gestern der Bienenzuchtverein der Oberthorner Stadtniederung auf dem Bienenstande des Mühlenbesitzers L. in Ziegelwiese eine Sitzung ab. Imkerkollege Schreiber gab in seinem Vortrage zeitgemäße Winke über die Einfütterung der Bienen. Redner beklagte die Mißerfolge der Imker in diesem Jahre und tröstete damit, daß es in anderen Gegenden Westpreußens noch schlechter aussehe als bei uns. So schreibe ein Imker aus dem Kreise Rosenberg: Dieses Jahr ist ein reines Hungerjahr. In der Umgegend sind schon eine große Zahl alter wie junger Stöcke eingegangen. Ich habe dies allerdings durch Füttern noch rechtzeitig zu verhindern gewußt. Was jetzt? Füttern und wieder füttern. 10 Ztr. Zucker habe ich schon gekauft. Obs für 85 Völker reichen wird, ist fraglich. Aehnliche Klagelieder erschallen aus andern Gegenden. Statt der fetten Stöcke weisen die Stände in der Mehrzahl honigarme Völker auf, die der Fütterung bedürfen. Der Imker werfe die Flinte nicht ins Korn, sondern greife wie obiger Imker doch ohne Murren zum Futtertröglein. Korbvölker füttere man in großen Portionen Zuckerlösung entweder von oben durch den Spund mittelst des Thüringer Futterballons oder, was viel einfacher sei, von unten mittelst einer irdenen Schüssel. Mobilvölkern hänge man das Futtertröglein oder volle Honigwaben ein. Schwache Völker vereinige man mit stärkeren. So trommle man z. B. schwache Korbvölker aus, suche die Königin heraus, lasse den Stock zwei bis drei Tage weisellos stehen und vereinige dann beide Völker, nachdem man sie durch eine Futtergabe sanfter gestimmt, um sie vor dem gegenseitigen Abstechen zurückzuhalten. Mit einigen interessanten Ausführungen über die Betriebsweise der Bienenzucht unter den Wilden in Afrika und Australien schloß Redner. Der gemüthliche Theil hielt die Imker noch recht lange im Hause des freundlichen Gastgebers zusammen.

Mannigfaltiges.

(Ein erschütternder Unglücksfall) wird aus Pankow gemeldet: Eine Schlächtermeistersfrau dortselbst hatte ihr kleines dreijähriges Mädchen auf deren Bitten am Montag Abend mit zur Wäscherolle genommen. Da noch vier andere unerwachsene Kinder zuhause waren, beeilte sich die Mutter, mit der Wäsche fertig zu werden, während die Kleine um die Mutter herumspielte. Diese hatte eben eine neue Keule untergelegt, als es der die Kurbel drehenden Frau vorkam, als ob die Rolle besonders schwer ging. Sie drehte deshalb kräftiger zu, als ein markerschütternder Schrei ertönte: „Mutter, liebe Mutter, halt' an!" Es war bereits zu spät, ein seltsames Geräusch wurde hörbar, und der kleine Körper des Mädchens wurde entseelt aus der Rolle hervorgezogen, als diese zurückgebracht wurde. Die Mutter hatte das Kind hinter der Rolle nicht bemerkt.

(Von der Düsseldorfer Ausstellung.) Der bisherige finanzielle Verlauf der Düsseldorfer Ausstellung wird als überaus günstig bezeichnet. Die mit Vorsicht aufgestellten Einnahmeposten sollen bereits erreicht, ja theilweise überschritten sein, sodaß mit einem Ueberschuß gerechnet wird. Das wäre eine Seltenheit, denn bisher haben fast alle Ausstellungen mit einem mehr oder minder großen Fehlbetrag geschlossen.

(Oberst Schiels Gefangenschaft.) In Leipzig hat Oberst Schiel einen Vortrag gehalten, bei dem er über seine Gefangenschaft berichtete, wie er von der englischen Militärbehörde möglichst weit weg vom Kriege auf einem Transportschiff ins Lager nach Simonstown gekommen und wie verschiedene Fluchtversuche von Seiten der Gefangenen unternommen worden waren. Besonders interessant ist der folgende Fall: Man hatte eine nach dem Meere zu führende Schlucht entdeckt und von einem Offizierszelt aus mühsam mit Suppenlöffeln als einzigen Werkzeugen einen mehrere Fuß tiefen Schacht gegraben. Es mußte dann in der Tiefe ein Tunnel nach der Schlucht gegraben werden, eine unendlich schwere Arbeit, wenn man bedenkt, daß hier unter der Erde ein Mann immer nur 20 Minuten arbeiten konnte, denn die Luft war hier so unerträglich, heiß und sauerstoffarm, daß nicht einmal ein Licht zu brennen vermochte. Dennoch war die Arbeit nach drei Wochen gelungen. Ueber den Eingang zum Schacht vom Zelt aus hatte man immer eine große Kiste gestellt, die die Offiziere als Tisch zum Essen benutzten. Auf der Kiste saß, während unten gearbeitet wurde, immer ein Mann, der mit den Füßen baumeln, und durch das Anschlagen mit den Hacken an der Kiste hörbaren Lärm machen mußte. Wäre Gefahr im Verzuge gewesen, so hätte das Klopfen an der Kiste aufgehört, und die Arbeiter unten hätten gewußt, woran sie waren. Leider ist der Fluchtversuch — als erster sollte Oberst Schiel entrinnen — durch einen jungen Buren vereitelt worden, der sich seine Befreiung aus der Gefangenschaft lieber durch Verrath, als durch die Flucht erkaufte. Das Schiff, das die Gefangenen dann nach St. Helena brachte, ist ein ebenso miserables, schmutziges, von Ungeziefer förmlich besäetes Fahrzeug gewesen, wie dasjenige, das sie nach Simonstown gebracht hatte. Dazu haben Willkürlichkeiten und Grausamkeiten der Kommandeure den Aufenthalt noch verschlimmert. Die Leute mußten 17 Stunden am Tage unter Deck in der gräßlichsten Luft zubringen, vor Hunger suchten sie Eßbrocken aus dem Ausgußwasser zu fischen, aber auch das verwehrte man ihnen. Die Behandlung der Gefangenen schildert Oberst Schiel als eine wechselnde. Einzelne Befehlshaber gestatteten weitgehendste Freiheiten, andere wieder machten die weitgehendsten Einschränkungen. Gut ist es den Deutschen als solchen Gefangenen, die Disziplin kannten, auf St. Helena ergangen. Oberst Schiel ist selten eine Bitte für seine Leute abgeschlagen worden. Dieselben erhielten jede Arbeit, die sie wollten, und konnten Ersparnisse machen. Korrespondenzen, Liebesgaben und Lektüre gingen in Masse aus Deutschland ein, vor allem Bücher, von denen für den Oberst an einem Tage einmal 30 Säcke ankamen. So verkürzte man sich, indem man Theater spielte, musizirte und sonst für Unterhaltung sorgte, die Gefangenschaft auf St. Helena wesentlich. Immerhin überragten aber in der Sehnsucht nach Freiheit die seelischen Leiden die physischen bei weitem. — Oberst Schiel, dessen breite, kräftige Gestalt, liebenswürdiges Wesen und sympathische Umgangsweise unbedingtes Wohlgefallen erweckt, schloß seinen 2stündigen Vortrag mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

(Explosion.) In Nystedt auf Falster explodirte in der Nacht zum Sonntag die Gasanlage der Zementfabrik. 6 Personen sind getödtet, 14 schwer verletzt.

(Bootsunglück.) In Großenhain kenterte am Sonntag ein Boot mit 16 Insassen; 10 wurden gerettet, 6 sind ertrunken.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

Thorner Getreide- und Futtermittelbericht vom Mittwoch, 17. September 1902.

Wetter: Kühl.
Weizenkleie: unverändert, dünne, 4,35 Mk., mittelgrobe 4,40 Mk., grobe 4,45 Mk.
Roggenkleie: fester 4,80 Mk.
Rübkuchen: flauer 5,15 Mk.
Leinkuchen: flau 6,90 Mk.
Alles pro 50 Kilogr. franko Bahn Alexandrowo.
In Posten unter 10000 Kilogr. erhöht sich der Preis ab Thorn um 15—25 Pf. pro Zentner.
Weizen: pr. 123—130 Pfd. 133—147 Mk. pr. T.
Roggen: pr 120—125 Pfd. 120—125 Mk. pr. T.
Gerste: gute, schwer 120—125 Mk.
Erbsen: Kochwaare 170 Mk.
Hafer: reiner, schwerer 140 Mk.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse vom Dienstag den 16. September 1902.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 726—766 Gr. 142—150 Mk. bez.
inländ. bunt 716—756 Gr. 126—149 Mk. bez.
inländ. roth 724—756 Gr. 134—147 Mk. bez.
transito hochbunt und weiß 788 Gr. 132 Mk. bez.
transito roth 780—793 Gr. 121—123 Mk. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. grobkörnig 702—756 Gr. 121—128 Mk.
transito grobkörnig 676—747 Gr. 87—98½ Mk.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. große 650 Gr. 117 Mk. bez.
transito große 698 Gr. 108 Mk. bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. 120 Mk. bez.
transito 91—111 Mk. bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,35—4,45 Mk. bez.
Roggen- 4,35—4,50 Mk. bez.
Der Vorstand der Produktenbörse.

Hamburg, 16. Sept. Rüböl ruhig, loko 53 — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loko 6,60. — Wetter: Bedeckt.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 17./9. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	15,20	15,20
Weizengries Nr. 2	14,20	14,20
Kaiserauszugmehl	15,40	15,40
Weizenmehl 000	14,40	14,40
Weizenmehl 00 weiß Band	13,20	13,20
Weizenmehl 00 gelb Band	13,—	13,—
Weizenmehl 0	8,40	8,40
Weizen-Futtermehl	5,—	5,—
Weizen-Kleie	5,—	5,—
Roggenmehl 0	11,40	11,60
Roggenmehl 0/I	10,60	10,80
Roggenmehl I	10,00	10,20
Roggenmehl II	7,20	7,40
Kommis-Mehl	8,80	9,—
Roggen-Schrot	8,60	8,80
Roggen-Kleie	5,20	5,40
Gersten-Graupe Nr. 1	13,20	13,50
Gersten-Graupe Nr. 2	11,70	12,—
Gersten-Graupe Nr. 3	10,70	11,—
Gersten-Graupe Nr. 4	9,70	10,—
Gersten-Graupe Nr. 5	9,20	9,50
Gersten-Graupe Nr. 6	9,—	9,—
Gersten-Graupe grobe	9,—	9,—
Gersten-Grütze Nr. 1	9,50	9,80
Gersten-Grütze Nr. 2	9,—	9,30
Gersten-Grütze Nr. 3	8,70	9,—
Gersten-Kochmehl	7,50	7,50
Gersten-Futtermehl	5,20	5,20
Gersten-Buchweizengries	16,50	16,50
Buchweizengrütze I	15,50	15,50
Buchweizengrütze II	15,—	15,—

18. Sept.: Sonn.-Aufgang 5.45 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.15 Uhr.
Mond-Aufgang 6.21 Uhr.
Mond-Unterg. 6.28 Uhr.

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 3. Ziehungstag, 16. September 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

68 88 152 227 48 495 626 781 978 1056 140 44 60 220 365 96 584 96 807 72 905 72 73 2000 127 464 629 816 41 93 987 3019 528 725 40 949 4015 50 78 103 42 79 228 435 48 585 639 60 773 90 5091 147 55 65 213 428 42 785 855 99 906 6173 579 643 44 57 (300) 715 67 85 889 7138 80 525 88 758 91 96 918 30 8137 506 606 75 864 70 9272 873 651 709

10025 345 54 432 39 75 685 (500) 89 825 95 932 11142 51 90 206 336 521 56 761 891 916 12007 64 370 935 (3000) 13121 85 296 313 687 14017 28 104 370 562 827 907 50 60 15088 155 329 485 593 16127 347 78 405 577 88 627 730 17234 343 458 582 660 88 896 18362 589 642 44 779 90 963 98 19027 76 108 34 282 92 383 442 507 17 34 79 784 883 980

20010 247 323 447 76 89 548 700 35 55 808 21210 24 66 93 424 507 64 776 932 47 56 22015 140 287 396 677 761 859 23180 211 15 370 418 513 51 651 729 71 911 24001 52 115 292 384 556 709 81 805 82 993 25220 341 49 94 586 89 783 809 967 92 26042 195 354 68 541 619 765 91 27326 53 492 528 77 778 852 977 28093 116 369 684 727 923 29415 528 623 719 804 911

30007 50 85 115 454 84 754 82 905 (300) 31051 454 78 501 84 620 759 814 973 32554 75 617 19 885 903 84 33166 251 62 568 686 41 51 97 715 48 988 34056 103 27 217 477 637 757 804 36 42 941 74 88 35413 629 50 734 70 36478 81 599 650 82 756 62 89 847 63 68 976 (500) 37009 83 90 186 98 295 316 447 685 821 80 99 38106 55 206 83 367 756 935 39003 130 219 356 650 92 743 75 822 69 94

40228 76 381 625 740 41079 158 71 80 98 268 77 453 515 17 664 97 896 932 42113 (300) 223 301 65 419 666 812 68 43464 643 771 (500) 911 44171 82 321 66 490 703 972 45097 107 51 338 439 60 731 809 46002 49 77 195 478 594 603 24 27 70 843 88 912 47144 264 93 350 409 61 673 48047 147 52 274 380 521 66 613 707 32 825 49008 80 86 187 264 329 87 78 82 428 573 96 622 55 795 866 999

50002 30 120 44 234 90 343 56 437 539 60 79 929 52 51050 117 34 217 47 55 306 44 411 731 805 82 52142 76 81 93 300 433 668 739 94 823 58 970 53012 322 71 446 563 625 63 805 912 28 54008 175 561 635 55 720 83 55071 136 261 343 759 823 926 72 90 56127 32 400 573 754 98 855 900 57018 27 70 98 127 76 387 59 71 412 88 544 99 735 845 78 58154 62 214 395 438 603 51 758 70 809 54 59026 271 326 92 (1000) 414 41 61 768 930 93 916 32 76

60150 741 809 31 998 61434 49 573 605 30 769 75 877 86 62498 613 28 781 875 947 63193 417 33 67 542 92 600 24 35 984 87 64009 300 488 692 702 26 35 848 92 65001 54 215 480 533 809 66007 28 355 475 96 597 816 917 74 67239 45 77 95 487 662 63 707 34 829 47 55 79 89 68023 (300) 308 715 48 49 50 831 35 69376 521 25 70 694 764 825 39 53

70098 110 281 327 77 425 53 64 521 603 742 849 71079 (300) 401 570 666 729 60 72006 25 88 94 246 91 422 507 73374 484 410 64 625 (1000) 81 871 82 952 73 74048 160 78 267 92 515 38 57 86 760 62 887 912 92 75009 64 111 252 71 319 478 696 816 923 76057 59 98 242 316 23 68 407 689 769 927 85 77349 479 758 873 90 78046 112 51 256 566 689 738 82 87 (500) 849 922 97 79159 225 421 67 90 509 28 31 80 785 86 87 806 49 955 (300) 76

80058 131 42 95 367 96 526 (5000) 702 831 86 940 81031 137 601 860 909 82054 103 62 226 378 414 58 506 675 88 905 83034 60 296 819 86 450 738 84039 136 248 384 418 49 66 362 93 85001 14 129 479 840 90 994 86046 118 258 390 498 581 606 19 795 978 87126 67 96 207 34 471 74 567 687 84 97 717 82 827 992 88006 560 747 54 806 23 89014 113 351 67 592 633 48 787 865 75 949

90134 87 290 628 790 808 929 91327 409 699 817 963 92082 197 225 358 85 89 412 510 19 608 (300) 93068 309 60 68 919 94033 123 301 30 432 728 838 962 95096 118 287 494 746 913 35 77 96 96183 427 535 79 615 781 885 960 97053 160 299 402 668 731 839 43 91 98032 90 135 303 426 577 804 44 46 99047 213 46 50 66 92 370 902

100038 224 (300) 60 (1000) 490 567 780 86 938 (300) 78 101276 319 406 68 509 83 84 88 95 681 99 771 830 41 65 995 102066 303 98 474 723 806 70 103022 23 123 202 12 29 330 416 582 813 (800) 87 104092 362 472 562 68 775 956 105076 125 45 54 204 405 74 888 964 106307 19 401 87 610 107005 167 241 368 477 502 620 99 (300) 716 108031 299 321 466 887 109122 94 321 (300) 429 74 585 761 817

110096 380 469 (1000) 505 616 111257 97 389 432 72 612 865 988 112481 502 603 980 113008 45 94 156 245 579 670 99 720 882 936 83 114086 95 169 93 205 81 305 58 497 516 33 614 797 (300) 811 954 115062 107 97 (1000) 546 69 636 57 959 75 116087 368 568 641 76 96 700 825 956 83 117150 405 23 691 734 806 36 61 62 118101 23 233 64 485 541 617 860 94 942 79 119153 244 72 333 529 73 600 88 707 27 999

120039 721 121044 88 154 215 370 92 432 530 668 74 991 122135 68 341 46 594 737 81 89 123409 10 779 887 971 124076 212 990 125106 210 77 818 23 89 458 524 25 609 816 985 126280 91 531 38 48 92 625 766 858 931 127032 408 585 95 99 622 32 95 822 946 128060 120 310 502 56 82 129020 101 16 66 490 539 656 725 801 992

130066 (15000) 161 240 342 600 816 36 49 69 997 131101 54 214 25 45 458 65 503 64 80 643 80 95 98 800 4 132233 507 81 786 133062 321 65 95 558 85 605 804 66 74 972 134217 587 890 135097 211 45 308 26 35 454 600 90 732 60 811 76 136040 50 222 418 502 657 75 762 807 46 926 137039 107 64 313 18 416 55 955 138170 221 86 319 702 139176 (300) 94 220 62 453 637 748 68 838 988 90

140150 216 487 577 93 673 708 141018 159 428 520 708 89 816 55 142010 30 34 350 431 800 (500) 96 143047 279 320 33 408 144067 114 783 844 974 145124 51 287 397 554 72 891 146000 27 109 17 46 297 309 418 68 851 907 88 147443 513 61 703 14 876 148056 309 60 430 630 69 872 957 149358 441 95 600 28 86 867 68 950 75 80

150000 10 43 151 67 388 92 98 437 74 742 818 (500) 23 151091 94 129 295 679 802 13 152342 702 153176 201 329 60 457 510 615 838 (300) 71 916 49 154261 339 559 624 66 155136 63 308 21 676 798 847 156072 111 71 212 567 604 824 27 157095 370 458 98 567 624 53 54 62 788 897 904 158030 169 461 86 504 695 779 811 17 20 50 985 159073 144 245 361 421 621 831 76

160235 64 313 22 (1000) 32 436 55 61 519 31 703 849 989 161382 477 638 748 91 162076 311 84 163038 105 31 230 41 364 439 567 811 91 929 164098 290 366 517 165080 151 558 61 612 783 945 166008 331 513 821 87 907 167051 138 241 60 347 515 58 651 57 83 958 168148 287 443 70 531 641 47 743 829 83 169401 31 56 919 35

170159 780 928 171213 414 73 685 723 855 96 947 172108 288 418 520 650 79 173042 47 328 424 609 842 924 25 27 57 73 87 174061 159 73 363 72 548 749 840 996 175001 11 67 276 552 842 98 933 (3000) 98 176208 335 408 33 532 70 678 722 91 881 52 95 998 177068 70 85 149 291 457 62 536 87 742 848 96 986 178032 226 35 36 696 705 887 903 99 179111 38 315 80 499 592 739 66 79 950

180062 90 110 259 396 445 886 904 15 58 81 181457 622 82 767 942 182103 10 23 238 354 420 78 753 94 811 183034 71 110 381 96 408 95 501 61 184230 699 987 93 185241 46 358 551 797 186139 320 50 58 70 453 88 581 635 836 64 95 900 66 91 187093 198 263 302 430 583 619 861 904 72 188017 403 30 51 633 769 189191 93 706 72 933 68

190026 238 358 433 511 26 714 32 55 944 191103 209 579 821 61 963 94 192088 136 255 306 30 50 89 481 628 76 854 968 193015 46 364 505 704 95 194514 70 98 626 31 802 912 49 195520 47 616 44 705 817 920 50 74 87 196014 80 255 352 69 456 515 655 776 829 60 197078 128 63 224 844 433 574 999 198013 131 32 84 253 438 536 80 84 86 666 995 199311 50 437 84 518 47 691 882

200236 317 468 612 79 839 98 956 201097 232 78 369 519 622 32 787 950 51 66 202050 75 179 477 800 203035 64 107 45 260 698 759 925 71 204044 150 383 413 552 84 616 29 741 48 815 68 205061 150 352 54 74 411 (1000) 42 45 74 682 822 953 92 206082 108 428 40 52 519 32 867 923 207170 342 98 411 658 911 208037 47 99 217 353 412 63 67 93 562 600 853 209023 331 483 627 79 731 82 954

210067 94 113 53 246 300 11 441 518 613 95 810 89 211067 222 481 515 69 610 724 808 996 212057 99 128 52 79 222 47 84 87 94 418 549 92 635 822 47 78 938 73 213242 318 33 41 94 488 214041 115 32 215 19 318 44 60 408 667 762 831 927 47 52 215105 426 32 689 740 869 933 216038 94 179 388 572 919 217045 340 (300) 57 455 671 778 218054 69 101 514 86 66 840 62 65 988 219157 80 582 711 58 838

220080 222 28 805 419 535 221268 308 61 488 86 565 688 222577 720 887 223152 217 27 804 59 476 88 607 18 26 786 840 985 224028 131 282 464 559 874 906 98

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 3. Ziehungstag, 16. September 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

45 116 687 96 849 76 956 1123 274 445 831 94 2098 132 525 967 3002 122 30 343 96 412 529 659 79 757 895 905 79 4000 (300) 67 137 209 313 73 480 589 5026 194 96 98 490 501 14 650 88 6361 437 47 62 71 73 623 41 781 905 19 33 39 7196 264 381 555 755 (30000) 8099 398 754 68 817 9618 819 51 961

10046 136 726 81 36 61 (300) 80 11036 270 78 404 611 54 782 969 12008 66 231 59 340 419 67 529 48 77 80 676 87 756 95 952 13071 188 235 342 82 466 581 678 737 912 14078 167 266 479 767 849 63 935 15035 393 455 68 652 885 925 16264 506 690 975 17010 33 36 67 145 50 472 98 697 724 61 913 75 18143 309 442 573 718 835 86 19146 98 276 88 341 540 637 764 89 911

20230 444 814 918 23 21009 220 29 96 404 86 693 722 959 22040 95 194 383 494 652 719 29 54 933 74 86 23224 385 499 587 774 908 18 41 88 24150 216 71 84 418 89 524 83 731 846 25149 547 801 85 26036 227 43 385 714 77 858 924 73 27048 233 (300) 99 (300) 334 484 500 32 67 684 718 906 28325 418 953 29255 79 302 (300) 7 24 40 88 501 47 99 754 853 76

30097 130 280 452 518 69 648 845 984 31386 402 9 613 88 792 824 32000 2 155 259 476 521 73 33075 206 65 (300) 349 51 464 632 67 34084 311 618 756 872 976 35006 127 291 436 666 99 759 813 973 36001 53 80 83 92 182 247 325 98 604 18 22 70 779 93 858 919 37022 168 200 8 367 467 69 551 722 68 38009 30 88 148 91 97 230 85 442 516 49 639 772 93 983 39018 61 279 333 77 482 510 664 72 97 912

40145 385 414 40 512 615 96 702 917 60 41341 667 725 68 825 42334 66 475 916 58 43602 979 44059 121 27 73 270 413 516 640 904 51 45010 19 106 218 26 29 83 508 895 46228 43 310 520 691 754 969 82 47223 69 306 406 7 42 87 739 51 818 901 48310 457 720 53 49474 563 671 752 63 941

50076 82 338 96 474 97 522 819 958 51105 41 754 77 960 52036 55 88 112 236 56 344 622 816 95 900 15 79 53124 88 272 76 452 74 585 88 665 93 806 988 54124 45 301 488 571 602 4 760 822 944 55260 509 69 749 55 851 940 64 56159 208 341 518 600 28 50 57423 64 68 573 629 95 58202 510 62 688 860 71 88 59161 355 471 602 45 55 937 43

60018 19 56 194 278 86 412 90 684 742 858 61006 151 206 307 26 572 98 795 974 62119 70 228 87 360 99 425 93 529 71 696 785 819 80 917 63111 367 479 508 845 918 77 64010 125 370 98 415 636 55 732 72 65082 177 98 242 65 308 73 405 535 965 66142 216 93 377 428 762 870 925 33 67012 24 181 290 468 629 97 811 51 (300) 937 68167 304 29 489 628 78 861 975 69115 83 296 542 90 754 970 73

70042 130 261 675 816 956 71044 76 566 865 939 72058 319 56 611 69 743 53 64 811 43 73070 215 816 82 549 889 907 74074 116 643 721 810 916 62 75003 59 145 291 356 91 408 665 809 59 85 973 76050 76 84 119 218 320 434 45 518 77091 202 491 953 78029 35 287 88 392 434 42 80 739 79077 112 82 257 82 328 459 505 687 775 978 88 95

80007 120 249 407 21 599 731 84 916 81326 407 68 78 813 26 82002 3 65 252 59 91 (1000) 383 97 421 996 83139 237 320 542 724 959 84095 97 114 76 415 19 579 702 85054 215 379 526 79 88 93 711 850 60 926 86364 86 461 580 639 79 754 940 70 88 87236 339 544 622 45 742 920 88248 494 501 727 58 78 846 89033 134 207 (300) 81 523 613

90011 44 74 82 176 213 72 438 603 788 884 934 87 91065 72 262 446 75 (500) 587 688 89 92416 511 52 734 40 76 93248 55 396 400 555 64 (300) 710 988 94069 281 623 99 837 915 95051 88 103 71 423 563 676 732 988 96160 74 324 497 539 604 52 875 88 904 97195 327 71 434 785 875 98058 271 322 23 460 533 39 72 692 791 882 902 21 99024 147 230 577 716 33 45 829 56

100030 49 56 105 92 211 39 403 506 32 80 680 854 81 919 67 101018 21 136 210 46 369 82 518 603 92 98 765 (300) 102050 54 153 216 338 433 521 85 610 959 103245 356 82 96 440 43 502 34 84 834 77 904 104033 152 86 203 26 36 365 633 825 105240 94 393 454 572 755 868 999 106004 76 102 31 202 8 386 99 528 86 603 817 107015 670 747 946 108103 67 230 328 42 64 614 34 89 853 925 109006 248 63 393 524 45 48 785 961

110040 346 50 434 570 620 32 45 111113 270 334 574 91 785 945 72 112126 241 412 665 968 113109 273 94 413 23 75 87 661 724 25 872 901 17 114374 445 590 91 690 715 89 814 51 98 935 115125 60 300 24 720 23 922 116019 124 239 328 97 807 117250 325 32 40 63 77 459 572 73 76 626 99 732 840 118146 304 86 434 583 691 736 824 119238 75 817 464 579 661 723 49 92 814

120061 131 61 253 369 82 407 32 615 827 96 995 121116 92 210 325 423 521 91 634 77 791 902 122024 56 469 635 43 700 35 840 905 10 123192 289 406 30 53 508 663 77 756 59 930 42 51 124161 284 327 96 420 539 662 90 716 19 951 125004 181 205 34 400 501 653 843 126003 130 389 408 47 550 62 75 602 87 741 935 127070 180 82 424 517 47 793 927 36 128158 235 326 440 53 638 56 87 852 957 58 73 129022 99 164 202 25 85 364 437 85 586 617 77 84 822 987

130252 365 412 61 541 767 919 65 131002 45 353 69 71 91 560 617 33 58 785 959 132096 185 549 641 748 881 912 133077 566 616 719 983 134307 651 787 942 67 135002 217 457 516 27 618 22 47 858 78 80 953 136071 123 308 11 467 572 634 869 137019 58 290 552 71 808 965 138267 526 750 139044 156 301 27 29 36 428 518 21 793 802 947 75 85

140370 431 657 983 84 141202 330 80 426 564 673 92 704 939 81 142028 97 100 210 15 74 327 92 455 143094 306 26 453 86 588 695 98 764 76 144042 85 211 57 80 325 403 638 703 89 827 55 145154 411 92 669 935 146341 63 413 816 58 147458 529 761 (3000) 820 148048 155 414 500 149203 61 490 529 822 37 80 908

150085 108 213 427 151022 242 404 39 58 699 784 152173 74 272 438 539 648 50 68 766 829 153011 127 97 275 434 554 65 66 623 31 154108 13 52 66 306 13 15 459 645 78 756 836 905 155340 400 567 92 94 726 921 57 99 156039 49 99 314 586 614 55 898 910 157053 119 202 30 64 419 64 580 720 819 158059 83 182 283 351 55 57 78 527 35 644 759 826 902 82 159041 153 279 775 937

160238 366 478 510 75 932 161078 86 492 521 701 22 162047 180 450 544 70 608 50 89 718 919 25 77 163313 61 411 570 99 618 164105 30 262 91 300 68 74 420 36 705 875 88 165091 144 56 292 305 648 66 91 857 (300) 166177 406 49 548 52 642 751 85 993 167002 34 102 79 405 21 29 60 95 602 5 8 64 820 45 70 168004 67 419 89 664 76 950 169002 298 317 55 80 87 89 518 754 827 910 83

170076 106 19 41 278 349 418 27 73 544 816 53 72 171070 165 76 317 76 464 573 99 658 800 986 172060 134 95 230 86 305 52 78 458 60 517 72 664 831 57 979 173145 380 554 641 (300) 85 88 728 890 174010 84 194 247 376 495 579 621 56 88 703 842 55 935 73 175009 100 50 207 384 526 920 30 176000 149 518 68 71 751 880 81 931 177102 229 442 61 79 575 637 178025 84 116 263 396 466 83 649 922 27 80 179099 104 66 566 75 976

180064 162 237 73 350 556 691 718 833 73 181012 167 220 71 424 26 39 837 945 182032 38 64 66 115 359 512 824 183026 199 236 324 609 750 810 184019 48 165 208 381 97 425 63 550 627 832 927 185137 220 348 568 632 976 186017 203 44 386 869 87 993 187001 54 364 423 597 659 69 703 15 894 188027 77 148 225 366 88 492 98 553 621 64 814 924 189145 311 424 572 73 642 769 931

190029 192 228 611 59 858 64 73 945 (300) 191012 71 151 78 331 37 653 76 745 803 47 99 192251 331 44 54 464 528 643 51 850 900 18 193140 219 88 614 794 803 23 24 194074 106 33 67 275 334 538 619 36 91 745 195096 97 295 99 569 672 728 81 825 54 64 984 196053 93 152 360 596 765 963 197104 58 314 57 83 711 903 62 198196 324 579 634 732 46 907 199092 142 234 318 82 539 848 54 69 94

200076 (1000) 164 81 256 341 423 503 (300) 12 32 76 686 756 201130 218 72 442 47 903 202278 893 928 34 203192 216 813 38 990 204112 68 84 227 39 304 473 670 828 54 205273 360 83 495 734 62 813 957 72 206031 122 63 (300) 254 (300) 534 609 704 820 72 91 207114 20 696 747 811 13 208090 383 413 28 73 505 21 778 872 987 209099 166 587 44 733

210166 93 230 48 434 39 578 629 804 22 82 211008 26 46 210 302 81 501 3 71 82 96 212181 248 60 323 38 534 82 661 63 752 904 213121 73 529 625 (1000) 45 49 789 (300) 98 802 214054 56 60 130 88 248 433 80 528 607 758 800 94 215222 30 409 20 67 (500) 866 979 216086 314 45 84 587 92 610 799 909 54 74 217186 230 58 96 454 63 564 650 91 757 857 218107 92 215 40 511 637 98 916 219668 86 776 935 38 43 83

220002 7 160 330 487 566 653 791 898 933 221351 789 222142 230 56 301 634 98 836 905 20 223051 256 305 19 33 64 680 818 63 224090 99 447 55 98 560 623 32 55 837 957

Im Gewinnrade verblieben: 4 Gew. à 3000 Mk., 1 à 1000 Mk., 6 à 500 Mk., 14 à 300 Mk.

Bremer Zigarren-Fabrik

Joh. Hoyermann.

Niederlage Thorn:

Breitestr., Ecke Gerberstr.

Spezialitäten:

Nr. 3: **Fineza**, per Stck. 5 Pfennig.
Nr. 5: **Sano**, per Stck. 6 Pfennig.

Konkurs-Ausverkauf.

Das zur **Joh. Skrzypnik**'schen **Konkursmasse** gehörige **Waarenlager,** bestehend in:

Zigarren, Zigarretten, Rauch- und Schnupftabak, Zigarrentaschen, Portemonnaies etc.

wird zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Robert Goewe,
Konkursverwalter.



Strümpfe und Socken, Anstricken

10 Pfennige

pro Paar Arbeitslohn.
Als Material werden nur beste Garne verwendet.

Alleinige Annahmestelle:
Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt.

Dachpappen, Theer,

empfiehlt billigst
Gustav Ackermann,
Thorn, Fernsprecher 9.

Vorzüglichen
engl. Porter
empfiehlt billigst
E. Szyminski,
Heiligegeist- und Windstr.-Ecke.
Fernsprecher 312.

Datumstempel!

verstellbar bis 1908, zum Ausfüllen jeder Drucksache, **Invaliden- und Wechselstempelmarken für Behörden, Fabriken, Gutsbesitzer, Landwirthe** rc. Ferner folgende Abdrücke stets mit Datum: **Bezahlt, Angenommen, Antwort, Erhalten, Eingetrag.** Keine Reparaturkosten, da stets Gratisneunachlieferung erfolgt. Erhältlich bei

Walther Kolinski,
Thorn, Gerberstraße 33—35,
Kunstgewerbliche Werkstatt für Silber- und Goldschmiedearbeiten, Fabrikation von Trauringen, Uhrenreparaturwerkstatt.

Zur **Anfertigung eleganter Herren- und Knaben-Garderoben** empfiehlt sich
F. Stahnke,
Schneidermeister.
Thorn, Araberstrasse 5, II.

Bekanntmachung.

Für das neue Kalenderjahr empfehlen wir angelegentlichst unser

Krankenhaus-Abonnement,

dessen wesentlichste Bestimmungen nachfolgen:

§ 1. Eine jede im Stadtbezirk wohnende, oder daselbst Gemeindesteuer zahlende Dienstherrschaft erlangt gegen Vorausbezahlung von „Drei Mark" auf das Kalenderjahr die Berechtigung zur unentgeltlichen Kur und Verpflegung eines in ihrem Dienst erkrankten Dienstboten im städtischen Krankenhause. Außerdem wird den Dienstboten nachgelassen, sich im eigenen Namen für den Fall einzukaufen, daß sie hier in einem Gesindedienst erkranken sollten. Dagegen können Dienstboten, welche sich bereits im Krankenhause befinden, vor ihrer Entlassung aus demselben zum Einkauf nicht verstattet werden.

§ 1a. Der Einkauf giebt kein Recht auf kostenfreie ärztliche Behandlung und Gewährung von Medikamenten und anderen Heilmitteln außerhalb des Krankenhauses.

Auch sind Anträge zurückzuweisen, welche nur dahin gehen, eine eingekaufte Person blos zu untersuchen ohne gleichzeitigen Aufnahme-Antrag.

§ 2. Die Anmeldung zur Theilnahme erfolgt bei dem Magistrat, der eine Liste der Eingekauften führt und nach Bezahlung des Beitrages an die Krankenhauskasse den Einkaufschein auf das Kalenderjahr aushändigt, womit der Vertrag geschlossen ist.

§ 3. Die Dienstboten werden nach Geschlecht und Art, als: Köchin, Hausmädchen, Kindermädchen, Amme, Kutscher, Bedienter, Acker-Knecht u. s. w. angemeldet.

Auf den Namen des Dienstboten kommt es dabei nicht an, vielmehr bleibt der vorfallende Gesindewechsel ohne Einfluß. Wer mehrere Dienstboten derselben Art hält, also z. B. mehrere Hausmädchen, muß alle zu dieser Art gehörenden Dienstboten anmelden und für sie die Beiträge bezahlen.

Ein Dienstbote der einen Art kann nicht an die Stelle eines von einer anderen Art treten.

§ 4. Anmeldungen werden zu jeder Zeit angenommen. Das Anrecht auf freie Kur und Verpflegung tritt aber erst zwei Wochen nach der Anmeldung ein. Die bei der Anmeldung bereits erkrankten Dienstboten haben keinen Anspruch auf freie Kur und Verpflegung. Für die im Laufe eines Kalenderjahres eingekauften Dienstboten muß dennoch der ganze Jahresbeitrag von drei Mark bezahlt werden.

Bei Eingekauften, die vor Neujahr nicht abgemeldet werden, gilt das Vertragsverhältniß als stillschweigend für das nächste Jahr verlängert und sind dieselben sonach zur Zahlung des ganzen Beitrages für dasselbe verpflichtet.

§ 5. Wird ein Eingekaufter (Dienstbote, Handlungsgehilfe u. s. w.) der Krankenhauspflege bedürftig, so ist der unter Vorzeigung des Einkaufsscheines dem Buchhalter der Krankenhauskasse (Nebenkasse im Rathhause) anzuzeigen, welcher den erforderlichen Schein zur Aufnahme in das Krankenhaus ertheilt.

In Nothfällen ist sowohl der leitende Arzt, als auch die vorstehende Diakoniß berechtigt, unmittelbar die vorläufige Aufnahme in das Krankenhaus zu veranlassen.

§ 6. Die Herrschaften sind verpflichtet, die erkrankten Dienstboten nach dem Krankenhause zu schaffen. Wird die Abholung mittelst eines Korbes verlangt, so ist dafür vorher eine Mark an die Krankenhauskasse zu zahlen.

Unter den vorstehenden Bedingungen des Dienstboteneinkaufs können auch Handwerkslehrlinge eingekauft werden; jedoch ist dabei zu beachten, daß für krankenversicherungspflichtige Lehrlinge, d. i. solche, welche vom Arbeitgeber Lohn oder Naturalbezüge empfangen, vom Lehrherrn **zuvor** Befreiung von der Versicherungspflicht bei der Ortskrankenkasse beantragt und durch letztere **bewilligt** sein muß.

Für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge besteht ein im wesentlichen gleiches Abonnement, nur mit folgendem Unterschiede:

a) Das Einkaufsgeld beträgt sechs Mark jährlich für die Person.

b) § 3 der Abonnements-Bedingungen: Der Einkauf erfolgt auf den Namen und gilt nur für die namentlich bezeichnete Person; doch ist bei einem Wechsel derselben im Laufe des Abonnementsjahres das Abonnement auf den in deren Stelle tretenden und namhaft zu machenden Nachfolger übertragbar. Im Falle des Einkaufs des gesammten zu einem Geschäfte gehörigen Personals bedarf es nur der Angabe der Zahl der einzukaufenden Personen und der von denselben bekleideten Stellungen.

c) § 1 Abs. 1 Krankenversicherungsgesetzes: Handlungsgehilfen und -Lehrlinge unterliegen der Versicherungspflicht nur, sofern durch Vertrag die ihnen nach Artikel 60 — jetzt § 63 — des Deutschen Handelsgesetzbuchs zustehenden Rechte (— auf sechswöchigen Gehalt und Unterhalt im Falle unverschuldeter Krankheit —) aufgehoben oder beschränkt sind.

Thorn den 27. Dezember 1901.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Jetzt vor Schluß des Ausverkaufs

werden

Gardinen, Teppiche, Decken, Kaffee- und Tischgedecke, Oberhemden, Kragen und Manschetten

zu **Spottpreisen** abgegeben.

Breitestr. 14 **S. David,** Breitestr. 14.

Wir haben unsere Tresoranlagen bedeutend erweitert und sind daher wieder in der Lage,

Schrankfächer (Safes)

in verschiedenen Größen miethsweise abzugeben. Auch nehmen wir **offene** und **geschlossene Depots** entgegen.

Norddeutsche Kreditanstalt
Filiale Thorn.

Die schönste Plättwäsche
erhält man durch Anwendung der
weltberühmten amerikanischen



Brillant-Glanzstärke

von
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1900.

leicht und sicher mit jedem Plätteisen.

Nur echt mit Schutzmarke „Globus."

In Packeten à 20 Pfg. überall vorräthig.

Zu vermiethen:
ein großer, heller, gewölbter Keller (mit Fußboden), für alle Zwecke geeignet. **J. Block,** Heiligegeiststr. 6.

Familienwohnung,
geräumig und schön, Mocker, Thornerstraße, ist zu vermiethen. Zu erfragen **Thorn,** Bäckerstraße 16.

Schmerzlose Zahnoperation. Künstliche Zähne.

Plomben.

Adolf Heilfron,

prakt. Dentist,
Thorn, Breitestrasse 32, I,
früher im zahnärztlichen Institut der königl. Universität zu Königsberg i. Pr. thätig gewesen.

Auf Wunsch **Theilzahlung.**

Kautionsfähige

Inkasso- u. Verkaufsagenten

stellt ein

Singer Co., Nähmaschinen Akt.-Ges.,
Thorn, Bäckerstraße 35.

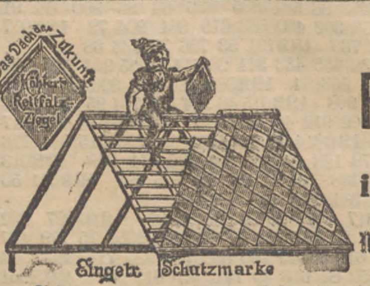
Jagdgewehre. — Jagdutensilien.
Geladene Jagdpatronen.

J. Wardacki,

Inh.: **W. von Broekere,**
Eisenhandlung, Thorn, Breitestrasse 19.

Baumaterialien. Baubeschläge.

Fruchtpressen. Messingkessel.
Einmachgläser mit Patentverschluß.
Gardinenspanner leihweise.



Köhlers

Reitfalz-Ziegel

aus Zement und Sand
ist das Dach der Zukunft!

Unübertroffen! Konkurrenzlos!
Patente in 30 Staaten.

Eingetr. Schutzmarke

Schöner, farbenreicher, effektvoller, leichter, solider, haltbarer, wetter- und sturmsicherer, vor allem aber **beträchtlich billiger** als jedes andere Dach. Amtlich und fachmännisch auf's glänzendste begutachtet. Prima-Referenzen. Große Erfolge überall; gegenwärtig über 200 Lizenzfabriken im In- und Auslande, darunter viele erstklassige Firmen. Geringe Kapitalanlage. — Großer Gewinn. Fabrikation, weil Handbetrieb einfach und überall leicht ausführbar. Maschinelle Fabrikationseinrichtungen, Nachweis der nächstgelegenen Lizenzfabrik für den Bezug von Reitfalz-Ziegeln, sowie Prospekte und alles nähere durch den

Patentinhaber Theodor Köhler, Limbach, Sachsen.

Gas-Kronen

in allen Ausführuungen
zu
aussergewöhnlich billigen Preisen
liefert fix und fertig angemacht

Philipp Elkan Nachfl.

Parteilos aber nicht farblos

ist die billigste Berliner Tageszeitung

„Deutsche Warte"

deren „Kleine Ausgabe" vierteljährlich
nur **1 Mk. 25 Pfg.** kostet.

Wer sich von der Gediegenheit und Reichhaltigkeit des Inhalts überzeugen will, wer sich ein parteiloses politisches Blatt, seiner Familie eine anregende tägliche Unterhaltung verschaffen will, der abonnire auf die „Deutsche Warte". Zu beziehen durch alle Postämter.

Kellerwohnung
an ruhige Miether ab 1./10. zu vermiethen **Mellienstraße 84.**

Wohnung 1. Etage,
3 Zimmer, Kabinet, Mädchenkammer, Entree, Balkon und aller Zubehör zum 1. Oktober 1902 zu verm.
Schulstr. 22.

Schülerinnen,
welche die feine **Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei **Marie Nasilowski,** **Schillerstraße 12.**

2 große helle Zimmer mit Entree zum 1. Oktober zu vermiethen. Auf Wunsch auch Burschengelaß.
J. Sellner, Gerstenstr. 17, II.

Ital. Weintrauben

Pfund 30 Pf.
Feinste
blaue Weintrauben
in Kisten v. 6 Pfd. à Pfd. **25** Pf.
Allerfeinste
Muskateller-Trauben
rosa, Pfd. **50** Pf.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26. Telephon 43.

Verschwunden
sind alle Kopfläuse nebst Brut bei einmaliger Anwendung von

„Schwapp".

Garantirt unschädlich. — Erfolg überraschend. — Preis 50 Pf.
Zu haben bei **Paul Weber,**
Drog., Culmerstr.

Zahn-Atelier
von
Emma Gruczkun.
Alle Arbeiten unter Garantie.
Schonendste Behandlung.
Gerberstraße 31, II. im Hause des Herrn **Kirmes.**



Kinderwagen
und
Sportwagen
in einfachster bis zur elegantesten Ausführung empfiehlt billigst
Walter Brust,
Thorn,
Friedrichstr.-Ecke Albrechtstr.
Mechanische Werkstatt.
Fernsprecher Nr. 308.

Saatweizen

verkauft
Dom. Zengwirth
bei Ostaszewo.

Geld, Zeit und Arbeit spart, wer das altbewährte

Maggi zum Würzen

verwendet: **Wenige Tropfen** kräftigen schwache Bouillon, Suppen, Gemüse, Saucen u. s. w. überraschend im Geschmack. In Fläschchen von 35 Pf. an (nachgefüllt für 25 Pf.). Ebenso empfehlenswerth sind **Maggi's Bouillon-Kapseln.**

Paul Weber, Drogenhdlg.,
Breitestr. 26 und Fil. Culmerstr. 1.

Neue Heringe, fein im Geschmack, empfiehlt **Eduard Kohnert.**

Prima oberschl. Steinkohlen,
Kief. Klobenholz I. u. II. Kl., Kleinholz 4. und 5. Schnitt,
liefert billigst frei Haus
Max Mendel, Mellienstr. 127.

Bremer Zigarren-Fabrik

Joh. Hoyermann.

Niederlage Thorn:

Breitestr., Ecke Gerberstr.

Spezialitäten:

Nr. 21: **Flor del Valle,** 3 Stck. 20 Pf.
Nr. 26: **May flower,** pr. Stck. 8 Pf.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.